




Märkte · Wertpapiere · Börsen

Geschäftsbericht 2005

2005



WERTPAPIERHANDELSHAUS
AKTIENGESELLSCHAFT



Die Finanzmärkte und ihre Akteure haben großen Einfluss auf die Stimmungslage in der Gesellschaft. Mit den Signalen, die sie aussenden, verändern sie Einstellungen, Meinungen und Erwartungen – oft über lange Zeiträume hinweg. Von positiven Entwicklungen geht dabei eine besondere Signalwirkung aus. Sie werden als Zeichen des Aufbruchs gedeutet und wirken im Sinne einer „self fulfilling prophecy“ als Antriebsmotor für weiteres Wachstum.

Vor diesem Hintergrund bewegt sich auch die MWB AG. Als Unternehmen, das sich der Transparenz und Offenheit gegenüber Aktionären und Partnern verpflichtet fühlt, hüten wir uns jedoch davor, leichtsinnig falsche Signale zu geben. Erst wenn wir objektive Tatsachen vorweisen können, treten wir damit an die Öffentlichkeit. Umso mehr freut es uns, dass wir 2005 gleich mehrere solcher Zeichen setzen konnten. An erster Stelle ein deutlich positives Betriebsergebnis, dann das Wiedererstarren der MWB-Aktie und schließlich die Rückkehr ins Emissionsgeschäft. In der Innensicht des Unternehmens zeigten sich Veränderungen vor allem anhand der neuen Firmenkultur. Verbindet man diese Einzel-elemente zu einem großen Ganzen, dann steht am Ende des Jahres ein unmissverständliches Signal: Die MWB AG ist auf Erfolgskurs.

Signale setzen

Freuen wir uns also gemeinsam auf die richtungsweisenden Signale des Jahres 2006!

MWB Konzern	2005	2004	+/- in %
Provisionsüberschuss	TEUR 2.427	TEUR 1.656	+47
Handelsergebnis	TEUR 5.422	TEUR 3.607	+50
Personalaufwand	TEUR 2.155	TEUR 2.565	-16
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR 5.390	TEUR 5.031	+7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR 1.017	TEUR -1.935	+152
Jahresüberschuss	TEUR 982	TEUR -2.046	+148
Bilanzsumme	TEUR 19.745	TEUR 18.119	+9
Eigenkapital	TEUR 16.856	TEUR 15.460	+9
DVFA-Ergebnis je Aktie	€ 0,48	€ -0,20	+340
Mitarbeiter	28	28	±0

Auf einen Blick



Märkte · Wertpapiere · Börsen

Geschäftsbericht 2005

2005



WERTPAPIERHANDELSHAUS
AKTIENGESELLSCHAFT



Rückblick 2005 Signale setzen

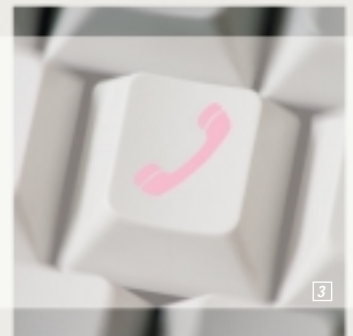
Bestechungsskandal in der Bundesliga
Christo und Jean-Claude's „The Gates“ im New Yorker Central Park
MWB platziert die Kapitalerhöhung der SOLON AG
SPD verliert Landtagswahl in Schleswig-Holstein
Kardinal Joseph Ratzinger wird Papst
Franz Müntefering bezeichnet Fondsmanager als „Heuschrecken“
Übernahme der HVB durch die italienische Unicredit
Terroranschlag auf Londoner U-Bahnnetz
MWB platziert Aktien der Theolia S.A
Hurrikan „Katrina“ zerstört New Orleans
Nach Bundestagswahlen zeichnet sich Große Koalition ab
Dresdner Frauenkirche neu geweiht
Angela Merkel wird erste deutsche Bundeskanzlerin



1



2

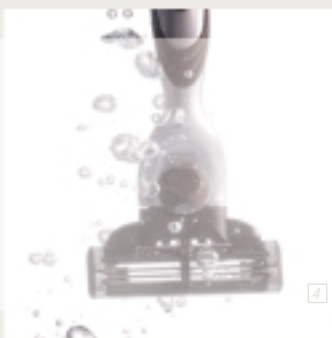


3

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Brief an die Aktionäre	4
Der Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	7
Corporate Governance	9
Die Geschäftsbereiche	12
Investor Relations	16

Inhalt Finanzteil	Seite
Konzernlagebericht	19
Konzernbilanz	28
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	29
Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Kapitalflussrechnung	31
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss	32
Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss zwischen IFRS und HGB	33
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	37
Angaben zur Bilanz	39
Berichterstattung zu Financial Instruments	44
Angaben zur Kapitalflussrechnung	44
Angaben zur Segmentberichterstattung	45
Sonstige Angaben	45
Die Gesellschaft	49



4 Procter&Gamble kauft Gillette per Aktien-Tausch für rund 57 Mrd. Dollar und löst Unilever als weltweite Nummer 1 ab - 5 Der von Bayer abgespaltene Chemiekonzern Lanxess geht an die Börse.

Brief an die Aktionäre

Brief an die Aktionäre

*Selbst geehrt
Damen und Herren,*

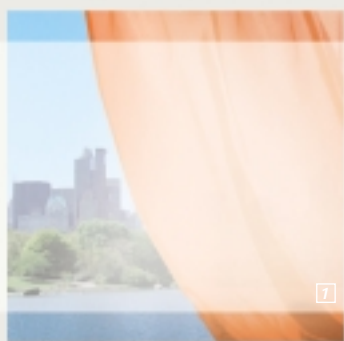
Erfolg ist kein Zufall. Unser deutlicher Turnaround im Geschäftsjahr 2005 ist zwar einerseits auf verbesserte Rahmenbedingungen zurückzuführen. Auf der anderen Seite ist er aber auch das Ergebnis vorausschauender Unternehmensführung und richtiger Entscheidungen. Durch rechtzeitig eingeleitete Maßnahmen – von der Kostensenkung bis zur strategischen Weiterentwicklung – gelang es der MWB AG, vom Aufwärtstrend an den Börsen in hohem Maß zu profitieren. Doch zunächst zu den Rahmenbedingungen: Insgesamt war das vergangene Jahr von einem starken Wirtschaftswachstum in fast allen Regionen der Welt geprägt. Eine Ausnahme blieb weiterhin der deutsche Markt, der allerdings von beeindruckenden Unternehmensgewinnen und der hervorragenden Außenhandelsbilanz gestützt wurde. Gut für die Stimmung erwiesen sich ebenfalls die vorgezogenen Neuwahlen. Sie sorgten mit dafür, dass der Ifo-Geschäftsklimaindex auf den höchsten Stand seit Mai 2000 kletterte. Ein

weiterer Nebeneffekt bestand in der Rückkehr ausländischer Investoren nach Deutschland. Ihnen und einer zunehmenden Anzahl von Privatanlegern ist es zu verdanken, dass der DAX mit 27% im Plus lag und das dritte Jahr in Folge eine positive Performance aufwies. Der oft prognostizierte Kursverfall bei festverzinslichen Wertpapieren blieb ebenso aus wie eine Panikreaktion angesichts exorbitant gesteigener Rohstoffpreise. Im Gegenteil: Immer mehr Investoren entdecken Rohstoffe als lukrative Wertanlage, so dass 2005 durchaus als „Jahr der Rohstoffe“ bezeichnet werden kann. Was auf den ersten Blick positiv scheint, birgt bei genauer Betrachtung jedoch unkalkulierbare Risiken: Steigende Energiepreise dürften besonders hierzulande die schwache Konsumnachfrage weiter dämpfen. Das viel versprechende 1. Quartal 2006 zeigt aber auch, dass an den Finanzmärkten für derlei Skepsis im Moment kein Platz ist: Der DAX erreichte Ende Februar beinahe die magische Marke von 6.000 Punkten.

Positives Ergebnis über den Erwartungen

Für die MWB bedeuteten die zunehmenden Aktivitäten institutioneller und

privater Anleger eine spürbare Verbesserung der Handelsmöglichkeiten. Die Umsätze in Auslandsaktien stiegen um 21% auf € 267,2 Mrd. und führten besonders im 2. Halbjahr zu einem Wiedererstarren der Skontoführung. Dadurch ergab sich beim Provisionsüberschuss ein deutliches Plus von 47% beziehungsweise TEUR 771 in absoluten Zahlen. Noch stärker fiel die Zunahme des Handelsergebnisses aus, das von TEUR 3.607 im Jahr 2004 auf TEUR 5.422 stieg – eine Größenordnung von 50%, die auf jeden Fall über unseren Erwartungen lag. Wie wichtig es war, in puncto Kostenkontrolle schon frühzeitig Signale zu setzen, zeigt der Blick auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (das unmittelbar von der Kostenstruktur abhängt). Es lag mit TEUR 1.017 erstmals seit 2000 im positiven Bereich und übertraf das des Vorjahres um 153%. Verantwortlich für die Steigerung ist unter anderem der geringe Anstieg der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, der allein auf die Erhöhung der Transaktionskosten im Wertpapierhandel zurückzuführen ist. Hier zeigt sich erneut, dass sich strenge Disziplin im Vorfeld einer Hausse in den darauf folgenden guten Börsenjahren sofort in einer Wertsteigerung niederschlägt. Besonders gefreut hat uns der



02 | 05
1 Christo und Jean-Claude's neuestes Projekt „The Gates“ wird im New Yorker Central Park eröffnet - 2 Die MWB platziert die Kapitalerhöhung der SOLON AG, dem größten Solarmodulproduzenten in Europa. Volumen: 11 Mio. Euro - 3 Novartis schluckt für 6,4 Mrd. Euro Hexal und Eon Labs und rückt damit zur neuen Nummer 1 im Generikamarkt auf.

Umstand, dass sich der Kurs der MWB-Aktie mehr als zuvor an der Realität orientierte. Er legte im Jahresverlauf stetig zu und schloss am 30.12.2005 bei € 3,30.

Angemessene Dividende für die Aktionäre

Das Vertrauen unserer Aktionäre, die uns durch schwierige Zeiten begleitet haben, belohnen wir selbstverständlich mit einer angemessenen Dividende. Erstmals seit dem Jahr 2001 werden wir auf unserer Hauptversammlung am 12. Juli 2006 einen entsprechenden Vorschlag machen. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Gesamtdividende aus dem operativen Ergebnis bezahlt wird und nicht aus der Substanz des Unternehmens. Schließlich waren es die hohe Liquidität und Eigenkapitalausstattung, die in der Vergangenheit zur Stabilität und Glaubwürdigkeit der MWB beigetragen haben. Doch nicht nur den Aktionären gilt unser Dank, sondern auch allen Mitarbeitern, deren Loyalität und hoher Einsatz den Ausschlag für den Turn-around gaben. Unsere Wertpapierhändler haben sich durch die Reduzierung ihrer Fixgehälter bei gleichzeitiger Einführung einer erfolgsabhängigen Vergütung am unternehmerischen Risiko

beteiligt und damit Mut und Weitblick bewiesen. Die verbesserte Ausgangsposition der MWB bietet ihnen nun ein Vielfaches an Chancen und eine stabile Basis für die Zukunft. An dieser Stelle richten wir einen besonderen Dank auch an den Aufsichtsrat der MWB, der sich über das gewöhnliche Maß hinaus für unser Unternehmen engagiert hat. Durch seine Rückendeckung machte er die teils mutigen unternehmerischen Entscheidungen des letzten Jahres erst möglich.

Dem Markt Signale geben

In ihrer Branche hat die MWB seit jeher Zeichen gesetzt. Sei es 2002 mit der Gründung der MWB Baden in Offenburg; sei es 2003 mit der Unterstützung von MAX-ONE an der Börse München; oder sei es 2004 mit einem Vorstandswechsel, der für Wachstumsimpulse und einen neuen Stil im Unternehmen sorgte. 2005 war das wichtigste Signal wohl die Rückkehr in die Gewinnzone, die sich bereits im 1. Quartal abzeichnete. Daneben gab es allerdings noch weitere Meilensteine, die das Fundament für das kommende Jahr bilden werden. Erstens konnten wir unsere Spezialisierung auf mittelständische Kunden ausbauen und haben in diesem Segment

wieder einige Kapitalerhöhungen platziert. Inzwischen werden wir vor allem in der Branche der regenerativen Energien als ausgewiesener Spezialist anerkannt. Zum Zweiten fiel Ende des Jahres der Entschluss, in den Bereich festverzinsliche Wertpapiere einzusteigen. Die Erweiterung unseres Spektrums gelang durch die Übernahme eines Skontroführers im Rentenmarkt und wird sich in einem höheren Provisionsergebnis niederschlagen. Und drittens beantragten wir Ende 2005 die Emissionslizenz von der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht), die es uns erlaubt, am Kapitalmarktgeschehen stärker teilzuhaben. Mit der Emissionslizenz können wir unsere Small- und Mid Cap-Kunden bis zum Börsengang begleiten. Diese Möglichkeit sehen wir unter den derzeitigen Marktbedingungen als große Chance an und haben hierfür ein eigenständiges Profitcenter mit einem neuen Mitarbeiter eingerichtet. Damit signalisieren wir unser Vertrauen in die Zukunft – und die Hoffnung, dass Sie, verehrte Aktionäre, uns mit ebenso viel Vertrauen begleiten werden.

Thomas Posovatz,
Sprecher des Vorstands



1



2



3

03 | 05

1 Auf Antrag der MWB werden 30 amerikanische REITS in den Freiverkehr der Börse München einbezogen - 2 Die SPD verliert bei den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein, dieser Wahlverlust gilt als deutliches Signal für ein baldiges Ende der rot-grünen Regierung und setzt damit die „K-Frage“ in der Union in Gang - 3 Auf massiven Druck der Aktionäre zieht die Deutsche Börse Gebot für die London Stock Exchange zurück



Der Vorstand

Der Vorstand

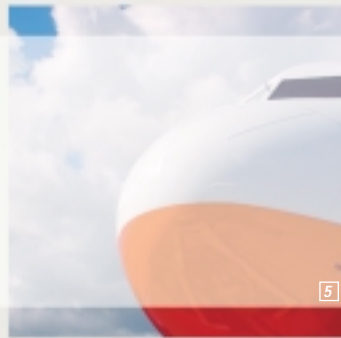


Thomas Posovatz,
Vorstand für Investor Relations und Finanzen,
Sprecher des Vorstands

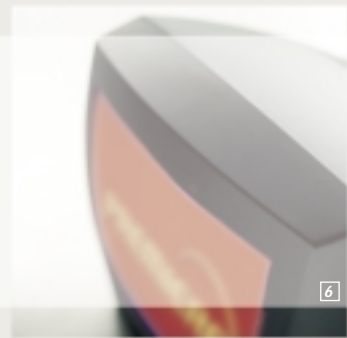
Herbert Schuster,
Vorstand für Wertpapierhandel



4



5



6

4 Einigung bei Opel: die Werke in Deutschland werden durch Nullrunden und Lohninbußen gesichert - 5 Lufthansa übernimmt Swiss International Airlines - 6 Der Privatsender Premiere geht für ein Emissionsvolumen von 1,2 Mrd. Euro an die Börse



Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

Dem Aufsichtsrat ist vom Vorstand im Rahmen der gesetzlichen Aufgabenerfüllung über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet worden. Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft ist vom Aufsichtsrat regelmäßig überprüft worden. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung sind mit dem Aufsichtsrat besprochen und ihm zur Zustimmung vorgelegt worden. Neben der Regelberichterstattung ist insbesondere der Neuaufbau des Geschäftsbereichs „Emissionsgeschäft“ intensiv beraten und geprüft worden. Ein Aufsichtsratsausschuss wurde nicht gebildet.

Im Geschäftsjahr 2005 haben vier Aufsichtsratsitzungen am 26. April, 23. Juni, 12. Juli und 12. Dezember 2005 unter Teilnahme aller Aufsichtsratsmitglieder und aller Mitglieder des Vorstands stattgefunden. Ein Beschluss wurde im schriftlichen Um-

laufverfahren am 11. Oktober 2005 gefasst. Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre und des Kapitalmarkts eine wichtige Rolle für den Erfolg der Gesellschaft spielt. Der Aufsichtsrat hat in der Aufsichtsratsitzung vom 12. Dezember 2005 die Fragen der Corporate Governance erörtert und in dieser Sitzung die Entsprechenserklärung 2005 verabschiedet. In der gleichen Sitzung hat der Aufsichtsrat eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durchgeführt.

Das Geschäftsjahr 2005 war für die MWB Wertpapierhandelshaus AG ein erfolgreiches Jahr. Die Gesellschaft hat nach zahlreichen Verlustjahren endlich wieder ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Der Aufsichtsrat geht davon aus, dass sich die positive Entwicklung der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2006 fortsetzen wird.

Dem Aufsichtsrat wurde der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht des Konzerns und der Gesellschaft, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer vorgelegt. Die vorgelegten Unterlagen



04 | 05

1 Die MWB meldet ein deutlich positives Ergebnis für das 1. Quartal 2005 - 2 Papst Johannes Paul II. stirbt am 2. April im Alter von 84 Jahren, Millionen pilgern zu seiner Beerdigung. Neuer Papst wird Kardinal Joseph Ratzinger: Benedikt XVI

Bericht des Aufsichtsrats

wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Die zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt und Berlin, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht des Konzerns und der AG zum 31. Dezember 2005 unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke hierzu erteilt. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 wurde geändert und einer Nachtragsprüfung unterzogen. Der Nachtrags-Prüfungsbe-

richt lag dem Aufsichtsrat vor. Die Abschlussprüfer berichteten auch persönlich in der Bilanzaufsichtsratssitzung vom 27. April 2006 dem Aufsichtsrat. Die Ergebnisse der Prüfungen hat der Aufsichtsrat in der Bilanzaufsichtsratssitzung zur Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht des Konzerns und der AG, den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und den Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss

ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der geänderte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 wurde festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für das erfolgreiche Geschäftsjahr 2005.

Gräfelfing, den 27. April 2006

h. Jung h.v.

Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder,
Vorsitzender des Aufsichtsrats



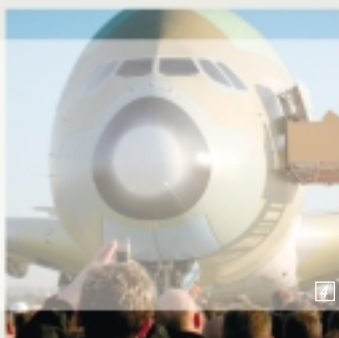
Thomas Mayrhofer
stellv. Vorsitzender

Dipl.Kfm. Michael Wilhelm

Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder
Vorsitzender



3



4



5

3 SPD-Chef Franz Müntefering bezeichnet Fonds-Manager als „Heuschrecken“ - 4 Jungfernflug des neuen Airbus A 380, dem größten Verkehrsflugzeug der Welt - 5 Fusion der New Yorker Börse Nyse mit der elektronischen Handelsplattform Archipelago



Corporate Governance

Corporate Governance

Im Zeichen der Transparenz

Die Einführung des Corporate Governance Kodex war 2002 ein deutliches Signal an Unternehmer und Aktionäre: Die „Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung“ verschafften Investoren mehr Transparenz und Aktiengesellschaften eine größere Vertrauensbasis. Die MWB sieht den Kodex als wichtiges Instrument, um die Attraktivität der Börsen vor allem für Privatanleger zu steigern. Vor dem Hintergrund des wieder erwachenden Interesses dieser Investorengruppe kann die Bedeutung eines allgemein verbindlichen Verhaltenskodex gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Im Folgenden der diesjährige Corporate Governance-Bericht im Wortlaut:

Corporate Governance-Bericht der MWB Wertpapierhandelshaus AG, Gräfelfing

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der MWB Wertpapierhandelshaus AG arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng zusammen. Der Aufsichtsrat ist als Kontrollinstanz bei allen wichtigen Maßnahmen und Geschäften eingebunden.

Diejenigen Vorhaben und Rechtsgeschäfte, die einer Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind in der Geschäftsordnung festgelegt.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

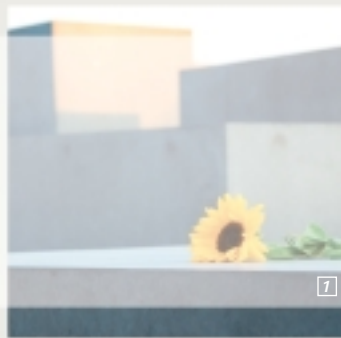
Der Aufsichtsrat führt einmal im Jahr anhand einer Checkliste eine Effizienzprüfung durch. Die sich hierbei ergebenden Verbesserungsvorschläge werden entsprechend umgesetzt.

Entsprechenserklärung

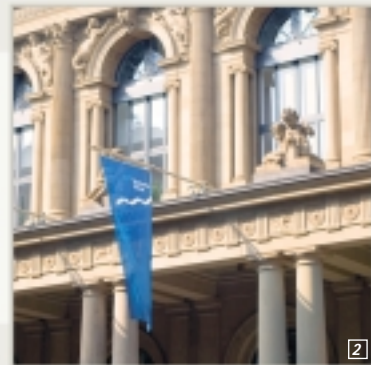
Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2005 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen evtl. Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex erläutert werden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2005 erklärt, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht entsprochen wurde in folgenden Punkten:

- Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens



1



2

05 | 05

1 Das Holocaust-Denkmal in Berlin wird eingeweiht · 2 Die Anteilseigner der Deutschen Börse AG zwingen Rolf Breuer und Werner Seifert zum Rücktritt

Corporate Governance

und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll (Ziff. 5.3.1, 5.3.2 des Kodex). Der Aufsichtsrat der MWB Wertpapierhandelshaus AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Nachdem ein Ausschuss mindestens aus zwei Mitgliedern bestehen muss, führt die Bildung von Ausschüssen nicht zu einer effizienteren Tätigkeit des Aufsichtsrats.

- Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Ziff. 7.1.2 des Kodex). Die Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht innerhalb des „Prime Standard“ für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses eine Frist von vier Monaten und für die Veröffentlichung der Zwischenberichte eine Frist von zwei Monaten vor. Die Gesellschaft wird diese Fristen in Anspruch nehmen und weicht insofern von den empfohlenen Fristen gemäß Ziff. 7.1.2 des Kodex ab.

Vorstand und Aufsichtsrat der MWB Wertpapierhandelshaus AG haben in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2005 erklärt, dass sie auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 mit den vorgenannten Ausnahmen entsprechen werden.

Aufsichtsratsvergütung

Ziff. 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen wird.

Gemäß § 8 der Satzung der Gesellschaft erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von € 10.000,-. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zu-

gehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3% des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das 1,5-fache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf € 15.000,- pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf € 22.500,- pro Jahr und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf € 30.000,- pro Jahr begrenzt. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers-Versicherung) ab, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit in angemessenem Umfang abdeckt.

Im Geschäftsjahr 2005 haben die Aufsichtsräte folgende Vergütungen erhalten:

	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt-Vergütung
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder	€ 23.000,-	€ 7.000,-	€ 30.000,-
Thomas Mayrhofer	€ 17.000,-	€ 5.000,-	€ 22.000,-
Michael Wilhelm	€ 12.000,-	€ 4.000,-	€ 16.000,-



1 Das IPO des Triebwerkherstellers MTU ist mit einem Volumen von 750 Mio. Euro das zweitgrößte des Jahres - 2 Frankreich und Niederlande verweigern Zustimmung zur EU-Verfassung - 3 Die Übernahme der HVB durch die italienische Unicredit wird offiziell bekannt gegeben

Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands besteht aus fixen und variablen Bezügen. Für Herrn Thomas Posovatz besteht eine Pensionszusage.

Herr Thomas Posovatz erhält für seine Tätigkeit eine feste Vergütung von jährlich brutto € 129.000, Herr Herbert Schuster € 120.000. Des weiteren erhält jedes Vorstandsmitglied eine variable Vergütung in Höhe von 5 % des Konzern-Ergebnisses vor Ertragsteuern und vor Tantieme. Außerdem erhält jedes Vorstandsmitglied einen Dienstwagen der gehobenen Mittelklasse, den jedes Vorstandsmitglied auch privat nutzen darf. Die Lohnsteuer auf den geldwerten Vorteil der Pkw-Nutzung ist von dem jeweiligen Vorstandsmitglied zu tragen.

Aktioptionsprogramm und ähnliche Anreizsysteme

Aktioptionsprogramme und ähnliche Anreizsysteme bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Directors' Dealings-Transaktionen nach § 15 a WpHG fanden im vergangenen

Geschäftsjahr nicht statt. Als Mitglied des Vorstands hält Herr Thomas Posovatz folgende Aktien der Gesellschaft:

474.648 Aktien: das entspricht einem Anteil von 9,53 % am Grundkapital. Mittelbar ist Herr Posovatz über die FMNP Beteiligungs GmbH mit 7,95 % der Anteile an der MWB Wertpapierhandelshaus AG beteiligt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten keine Aktien der Gesellschaft.

Gräfelfing, im April 2006

Für den Aufsichtsrat:
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder

Für den Vorstand:
Thomas Posovatz

Entsprechenserklärung

des Vorstands und des Aufsichtsrats der MWB Wertpapierhandelshaus AG, Gräfelfing zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der MWB Wertpapierhandelshaus AG, Gräfelfing, geben hiermit gemäß § 161 AktG die folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab:

1. Die MWB Wertpapierhandelshaus AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 20. Juli 2005 mit Berichtigung vom 21. Juli 2005 – grundsätzlich entsprechen mit folgenden Ausnahmen:

a) Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll (Ziffer 5.3.1, 5.3.2). Der Aufsichtsrat der MWB Wertpapierhandelshaus AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Ein Ausschuss muss aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen, so dass die Bildung von Ausschüssen nicht zu einer effizienteren Tätigkeit des Aufsichtsrats führen würde.

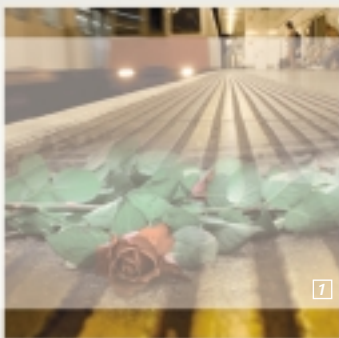
b) Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Konzernabschluss der Gesellschaft binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein (Ziffer 7.1.2). Die am 1. Januar 2003 in Kraft getretene Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht innerhalb des „Prime Standard“ für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses eine Frist von vier Monaten und für die Veröffentlichung der Zwischenberichte eine Frist von jeweils zwei Monaten vor. Die Gesellschaft beabsichtigt, diese Fristen in Anspruch zu nehmen und weicht insofern von den Fristen der Ziffer 7.1.2. ab.

2. Die MWB Wertpapierhandelshaus AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger vom 04. Juli 2003 – seit der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2004 grundsätzlich entsprechen. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 5.3.1, 5.3.2 und 7.1.2.

MWB Wertpapierhandelshaus AG
Gräfelfing, im Dezember 2005

Vorstand

Aufsichtsrat



1



2



3

07 | 05

1 Terroranschlag auf das Londoner U-Bahnnetz fordert über 50 Todesopfer - 2 Die Hauptversammlung der MWB findet statt - 3 DaimlerChrysler-Konzernchef Jürgen Schrempf kündigt seinen Ausstieg an – die Aktien schnellen in die Höhe



Die Geschäftsbereiche

Die Geschäftsbereiche

Börsen im Höhenflug

Für Wertpapierhandelshäuser war 2005 ein denkbar gutes Jahr. Nach einem starken 1. Quartal gab es nur im April und Mai ein leichtes Zwischentief, gefolgt von zwei Quartalen, in denen wieder hervorragende Zahlen geschrieben wurden. Für die MWB wäre das 4. Quartal sogar noch besser ausgefallen, hätte nicht eine Abschreibung auf längerfristige Wertpapierbestände das Ergebnis geschmälert. Als zyklisch orientierte Unternehmen profitierten alle Wertpapierhandelshäuser vom Höhenflug der Aktienindizes, die bis auf den Dow Jones im zweistelligen Bereich zulegten. Der DAX vermeldete in regelmäßigen Abständen ein neues Dreijahreshoch und schloss am 30.12.2005 bei 5.408 Punkten. Die damit verbundene Zunahme der Handelsaktivitäten – vor allem in unserem Spezialgebiet Auslandsaktien – trug zu einer Renaissance dieses Geschäftsbereichs bei. Nach vier eher schwachen Jahren zeigte der überproportionale Anstieg, dass es strategisch richtig war, an der Positionierung als Skontrofführer festzuhalten. Doch auch die beiden anderen Geschäftsbereiche der MWB profitierten von den freund-

lichen Rahmenbedingungen. Der Geschäftsbereich „Institutionelle Kunden“ stabilisierte sich weiter, während der Geschäftsbereich „Privatkunden“ ein zweistelliges Plus beim betreuten Vermögen verzeichnete.

Geschäftsbereich Auslandsaktien

Überraschend entwickelte sich dieser Geschäftsbereich zum Ergebnistreiber 2005. Nachdem das 1. Halbjahr noch von institutionellen Anlegern bestimmt war, kehrten im 2. Halbjahr auch die Privatanleger an die Börse zurück und sorgten für deutliche Umsatzsteigerungen. Mit der Skontrofführung und dem Eigenhandel erwirtschaftete die MWB 70% ihres Gesamtergebnisses und rund ein Drittel des Provisionsergebnisses. Die Anzahl der betreuten Skontren stieg dabei um 315 auf 2.778. Die Betreuung von Aktien mit Zukunftspotenzial hat zu unserem Erfolg einen Großteil beigetragen. So führen wir an der Börse München beispielsweise die Papiere des Solarunternehmens Q-Cells oder der Premiere AG im Skontro. Neben der Skontrofführung erwies sich aber auch der Eigenhandel in Auslandsaktien

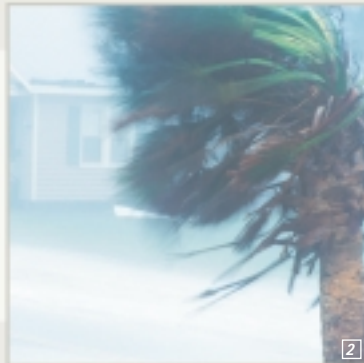
als Wachstumsmotor. Zu unserem Schwerpunkt auf Aktien aus dem pazifischen Raum sowie US-Spezialsituationen kam 2005 das Listing von 30 US-REITs (Real Estate Investment Trusts) an der Börse München hinzu. Der Beginn des Handels im März 2005 führte zu einer hohen Resonanz in den Medien und damit zu einer Stärkung unseres Bekanntheitsgrades. Der zunehmenden Bedeutung des Eigenhandels trugen wir Rechnung durch eine personelle Erweiterung des Geschäftsbereichs.

Börse München als Erfolgsmodell

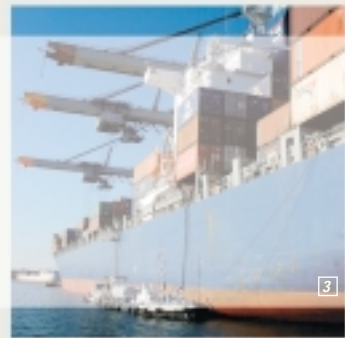
Wie flexibel die Börse München mit ihrem Geschäftsmodell MAX-ONE ist, hat unter anderem das problemlose Listing der US-REITs gezeigt. Dazu kam in 2005 eine spürbare Verbesserung der Ertragssituation am Münchner Platz. Unser Festhalten an MAX-ONE war also richtig, auch wenn der verschärfte Wettbewerb zwischen den Börsen zu einer ständigen Abwägung der Vor- und Nachteile einzelner Standorte zwingt. Was die Deutsche Börse selbst betrifft, so haben die Frankfurter 2005 an Profil



1



2



3

08 | 05

1 Adidas kündigt an, den amerikanischen Sportartikelhersteller Reebok zu übernehmen, Kostenpunkt: 3,1 Mrd. Euro - 2 Hurrikan „Katrina“ löst eine Sturmflut aus und zerstört New Orleans - 3 Tui's Pläne, das kanadische Cointainerschiff-Unternehmen CP Ships zu übernehmen, stößt im Markt auf wenig Sympathie. Grund: Eine Kapitalerhöhung von 1 Mrd. Euro wäre dafür nötig.

gewonnen. Die Einführung eines elektronischen Limit-Kontrollsystems leistete einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssteigerung im Präsenzhandel. Das Kontrollsystem legt bestimmte Performancekriterien fest, die Skontroführer erfüllen müssen. Dadurch ergaben sich bessere Handelsmöglichkeiten für die MWB und andere Skontroführer. Außerdem verschaffte das zusätzliche Qualitätsargument der Frankfurter Börse mehr Neugeschäft. Der von vielen Marktteilnehmern begrüßte Wechsel an der Spitze der Deutsche Börse AG wird für Skontroführer keine Konsequenzen haben. Der neue Vorstand hat ein klares Bekenntnis zum Präsenzhandel abgelegt und leitete bereits im Jahr 2005 zahlreiche Maßnahmen zu dessen Förderung ein.

Geschäftsbereich Institutionelle Kunden

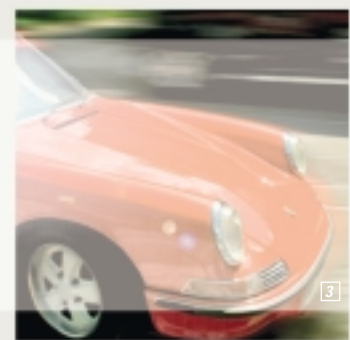
Der wachstumsstärkste Geschäftsbereich aus dem Jahr 2004 stand in den letzten zwölf Monaten etwas im Schatten des Auslandsaktienhandels. Dabei blieb er auf einem erfreulich stabilen Niveau und trug 21% zum Gesamt- und 44% zum Provisions-

ergebnis bei – Werte die vergleichbar mit dem Vorjahr sind. Viel wesentlicher waren die internen Veränderungen, die letztendlich dazu führten, dass wir im November 2005 einen Antrag auf Zulassung zum Emissionsgeschäft gestellt haben. Dies ist die logische Konsequenz aus dem kontinuierlichen Ausbau des Designated Sponsoring, in dem wir aktuell acht Mandate betreuen. Als Spezialist für kleinere und mittelständische Unternehmen konnten wir bislang lediglich Anleihen oder Kapitalerhöhungen platzieren und mussten das lukrative Emissionsgeschäft den Banken überlassen. Das war in der bisherigen Börsensituation nicht weiter problematisch. Für die nächsten Jahre erwarten wir allerdings eine Zunahme der Kapitalmarkt-Transaktionen, allein schon aus dem Grund, dass Mittelständler ihre Expansion immer öfter über Eigenkapital statt über Fremdkapital finanzieren müssen. Mit der Emissionslizenz, die uns im Januar 2006 erteilt wurde, können wir unsere bestehenden sowie neue Mandate nun bis zum IPO begleiten. Dabei kommt uns natürlich das Know-how und Vertrauen im Segment Small und Mid Caps zugute. Allein 2005 haben wir folgende

Transaktionen durchgeführt: Eine Kapitalerhöhung für die SOLON AG in Höhe von € 11 Mio.; die Platzierung einer Wandelanleihe für dasselbe Unternehmen in Kooperation mit der US-Investmentbank Jefferies (Höhe € 42,3 Mio.); eine Privatplatzierung für die IFEX N.V. in einem Volumen von € 2,7 Mio.; die Umplatzierung von Aktien der Theolia AG in einem Gesamtvolumen von € 6,2 Mio.; und schließlich eine Privatplatzierung für die Essener ENRO AG (Höhe € 1,0 Mio.) und deren anschließendes Listing im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse. Ganz nebenbei haben wir im Bereich Designated Sponsoring eine Branchenexpertise aufgebaut, die vor dem Hintergrund steigender Rohstoffpreise von strategischer Bedeutung sein dürfte. Vier der acht MWB-Mandate stammen aus dem Markt erneuerbarer Energien: SOLON AG (Photovoltaik), ENRO AG (Biomasse), Theolia S.A. (Windkraftanlagen) und KP-Renewables plc. (Windkraft, Biomasse).

Geschäftsbereich Privatkunden

Das zurückgekehrte Vertrauen der Anleger hinterlässt bei nahezu allen Vermögensmanagern seine Spuren. So



09 | 05

1 Mobilcom fusioniert mit Freenet zu Telunico und bildet damit den führenden Wert im TecDax - 2 Bundestagswahlen in Deutschland: die Große Koalition zeichnet sich ab, der Koalitionsmarathon beginnt - 3 Porsche beteiligt sich an VW zu 20 %, die Aktie fällt daraufhin um 10 %

Die Geschäftsbereiche

auch bei der MWB Baden AG, einer 60-prozentigen Tochter der MWB AG. Die Assets under Management, also das betreute Vermögen von Privatanlegern, erhöhten sich binnen eines Jahres von € 20,7 Mio. auf € 31,2 Mio. – der größte Zuwachs in der Geschichte des Unternehmens. Der Beitrag des Privatkundengeschäfts zum Gesamtprovisionsergebnis lag mit 21 % etwas unter Vorjahresniveau, was allerdings dem insgesamt höheren Provisionsvolumen zuzuschreiben ist. Die MWB Baden erweist sich demnach als wachstumsstark und erhöht ihre Kundenzahl kontinuierlich. Um diesen Weg weiter beschreiten zu können, werden in Zukunft verstärkt Vermittler, sogenannte „Tied Agents“ angesprochen, die über Kontakte zu vermögenden Privatanlegern verfügen.

Neuer Geschäftsbereich Rentenhandel

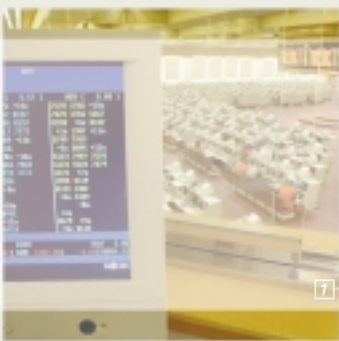
Mit der Erweiterung ihrer Kompetenzen auf die Renten-Skontroführung sendet die MWB klare Signale an den Markt. Einerseits bedeutet die Diversifikation eine Vergrößerung der Geschäftsgrundlage, die wiederum zu einer bes-

seren Wettbewerbsposition beiträgt. Andererseits soll damit gezeigt werden, dass die MWB offen ist für neue Geschäftsmodelle und Partnerschaften. Bevor wir eine Chance versäumen, suchen wir lieber das Gespräch – eine Herangehensweise, die unserer Unternehmenskultur des offenen Dialogs entspricht. Im Fall der C.J. Diederich Wertpapierhandels GmbH mit Sitz in Berlin war es allerdings so, dass der Inhaber direkt auf uns zukam. Eine besondere Auszeichnung, die beweist, dass wir in der Branche einen Vertrauensvorschuss genießen. Anfang 2006 wurde der Erwerb der Gesellschaft vollzogen und im Laufe des Jahres erfolgt die Verschmelzung mit der MWB AG. Diese dürfte reibungslos vonstatten gehen, denn bei der C.J. Diederich GmbH handelt es sich um ein angesehenes, profitables Unternehmen mit hoher Spezialisierung. Die Skontroführung von rund 1.000 festverzinslichen Wertpapieren an der Börse Berlin-Bremen übernimmt vollständig die MWB. Von dem Zukauf versprechen wir uns ein höheres Provisionsvolumen ebenso wie eine breitere Risikoverteilung. Denn in Jahren, in denen Aktien tendenziell

fallen, steigen Rentenpapiere meist überproportional an. Dass wir auch bei der Expansion auf Vernunft bauen, beweist die sehr schnelle Einigung mit der C.J. Diederich GmbH. Zudem wurde kein Mergers & Acquisitions-Spezialist in die Transaktion einbezogen, so dass keinerlei Vermittlungsgebühren anfielen.

Ausblick

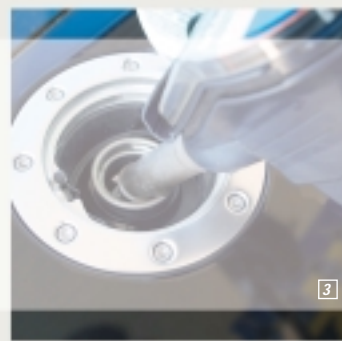
Das 1. Quartal 2006 bot nochmals bessere Handelsmöglichkeiten als der Vorjahreszeitraum. Der DAX erreichte im Januar den höchsten Stand seit 2003 und beendete seine Neujahrsrallye erst Ende Februar knapp unter der 6.000er-Marke. Wir gehen davon aus, dass sich der Leitindex während der kommenden Monate in diesem Bereich bewegen wird, so dass die Jahresperformance bei etwa 15 % liegen könnte. Die Bedeutung von Auslandsaktien wird dabei eher zunehmen, vor allem weil wir ein ungebrochenes Interesse von Privatanlegern erwarten. 2006 werden allen Prognosen nach Rekord-Dividenden ausgeschüttet, die Kapitalanleger zum Großteil reinvestieren dürften. Letzt-



1



2



3

1 Die China Construction Bank geht an die Börse – der weltweit größte Börsengang seit 2001 - 2 60 Jahre nach ihrer Zerstörung wird die Dresdner Frauenkirche neu geweiht - 3 Die Neunmonatszahlen von Exxon und Shell schlagen alle Rekorde dank des hohen Ölpreises

endlich hängt der Jahresverlauf aber von den Stimmungsparametern ab – wohl noch mehr als 2005. Gute Unternehmensergebnisse und ein vorgezogener Konsumeffekt vor der Mehrwertsteuererhöhung zum 1.1.2007 beflügeln die Börsen höchstwahrscheinlich im 2. Halbjahr. Warnsignale sind dagegen die hohen Rohstoffpreise und die stagnierende US-Konjunktur – ganz zu schweigen davon, dass sich das Reformtempo in Deutschland eher wieder verlangsamt hat. Sich allein auf die Rahmenbedingungen zu verlassen, hieße also, Glücksspiel zu betreiben. Die MWB hat sich bereits 2005 so aufgestellt, dass wir auf alle Eventualitäten gefasst sind. Durch unsere Erweiterung um die neuen Marktsegmente Rentenhandel und Emissionsgeschäft sind wir gegen eventuelle Rückschläge in anderen Bereichen abgesichert. Die Integration des Rentenhandels wird im Laufe des 2. Quartals abgeschlossen sein, so dass die Provisionserträge schon dieses Jahr ihren Teil zum Gesamtergebnis beitragen. Im Emissionsgeschäft erhoffen wir uns ein organisches Wachstum mit etwa zwei bis drei Emissionen jährlich. Derzeit führen wir erste Gespräche mit

aussichtsreichen Interessenten. Insgesamt spricht also nichts dagegen, dass wir das laufende Jahr erneut mit einem positiven Ergebnis abschließen – als Unternehmen, das zusätzlich zum wirtschaftlichen Erfolg in seiner Branche Zeichen setzt und mit positiven Signalen die Richtung weist.



11 | 05

1 Die MWB beantragt die Erlaubnis zum Betreiben des Emissionsgeschäfts - 2 Angela Merkel wird erste deutsche Bundeskanzlerin - 3 Durch die Übernahme der Eurohypo wird die Commerzbank zur zweitgrößten deutschen Bank



Investor Relations

Investor Relations

Aktienkurs mit Signalwirkung

Nach einem verhaltenen Start legte der Aktienkurs der MWB AG ab April 2005 kontinuierlich zu. Seit Langem war es das erste Mal, dass der Kurs zumindest den Unternehmenswert einigermaßen realistisch widerspiegelte. Noch 2004 verharrte die Aktie weit unter ihrem eigentlichen Potenzial. Der Schlusskurs von € 3,30 am 30.12.2005 bot aber immer noch reichlich Luft nach oben, was sich im darauf folgenden Quartal zeigte: Innerhalb weniger Wochen übersprang das MWB-Wertpapier die Marke von € 4,50. Das bedeutete ein Vierjahreshoch und unterstreicht unsere Vermutung, dass die Aktie bislang deutlich unterbewertet war. Bei einer angenommenen DAX-Performance von 10–15% in 2006 erwarten wir mindestens eine Stabilisierung im Bereich von € 5,50.

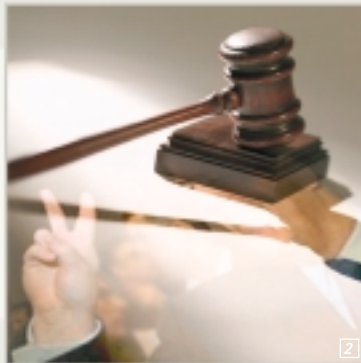
Präsenz zeigen

Für den Aktienkurs und die Akzeptanz eines Unternehmens spielt der Bekanntheitsgrad eine immer größere Rolle. Nach der Konsolidierungsphase und der strategischen Neuausrichtung in 2004 und 2005 werden

wir 2006 verstärkt Signale an die Öffentlichkeit senden. Zu diesem Zweck bauen wir mit einem neuen Partner im Bereich Public Relations unsere Medienkontakte aus und werden häufiger als bisher bei Veranstaltungen auftreten. So führten wir beispielsweise eine Redaktionstour durch und nehmen an zwei Analystenkonferenzen teil – obwohl für Aktiengesellschaften nur eine dieser Konferenzen vorgeschrieben ist. Dabei vertiefen wir Kontakte, die wir 2005 im Rahmen der „Smart Equities Conference“ der DVFA (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management) in Frankfurt geknüpft haben. Außer in Frankfurt war die MWB 2005 auf der INVEST in Stuttgart am Stand der Börse München vertreten sowie in Zürich beim „Small Cap Day“. Dieses europäische Investorenmeeting wurde von Scherrer Asset Management ausgerichtet, einer Schweizer Vermögensverwaltung. Last but not least haben wir uns am 12. Juli auf der Hauptversammlung den Fragen unserer Aktionäre gestellt und würden uns freuen, auf der diesjährigen Hauptversammlung am 12. Juli 2006 wieder ein Zeichen des Vertrauens setzen zu können.

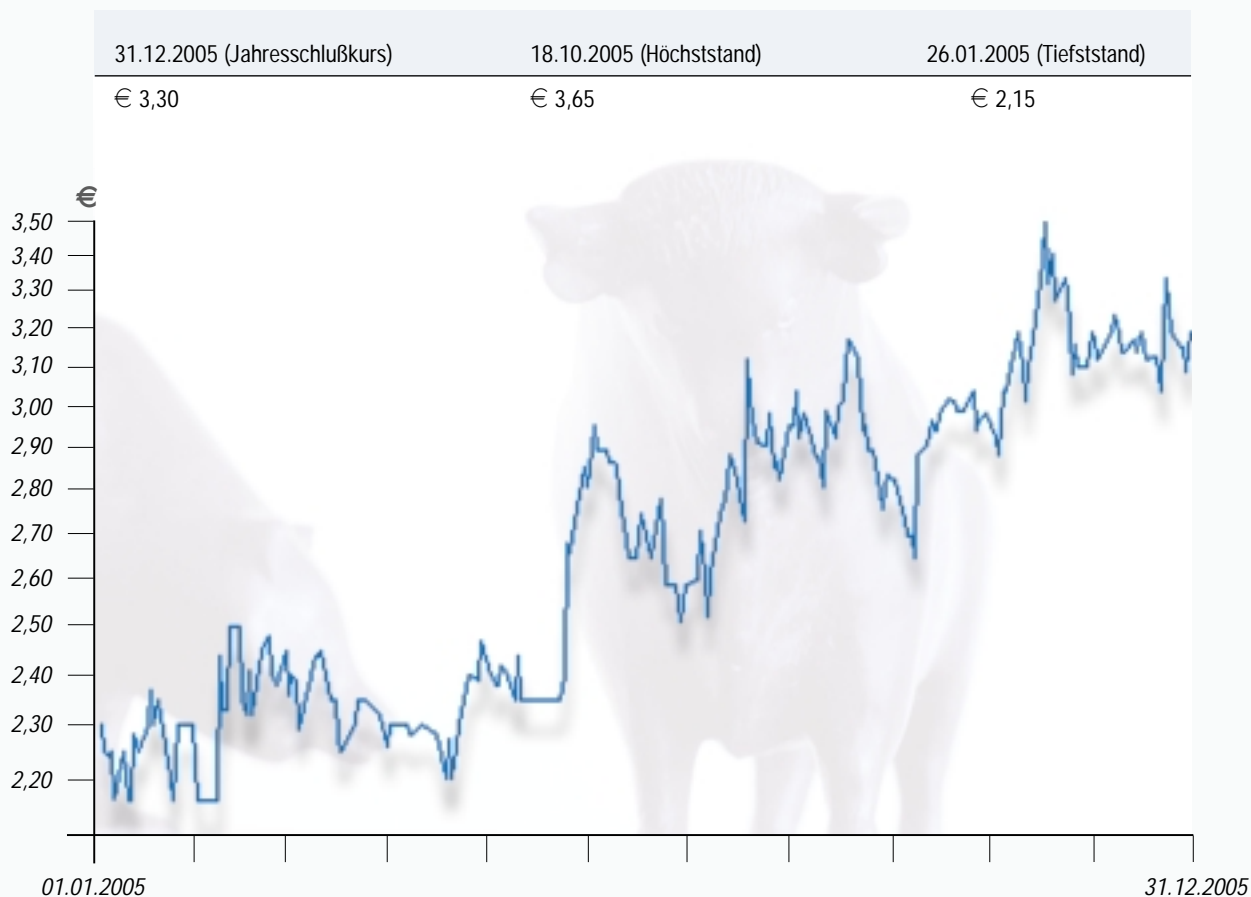
Kontaktadresse

MWB Wertpapierhandelshaus AG
Bettina Schmidt
Rottenbacher Straße 28
82166 Gräfelfing
Postfach 16 44
82158 Gräfelfing
Telefon +49 89 85852-305
Fax +49 89 85852-505
E-Mail: investor-relations@mwb.de
www.mwb.de



1 Die Deutsche Bank schließt Ihren offenen Immobilienfonds Grundbesitz-Invest - 2 Das Bundesverfassungsgericht kippt die im Juli verkündeten Freisprüche im Mannesmann-Prozeß – der Fall wird neu aufgerollt - 3 Der Aufsichtsrat der Telekom billigt die Streichung von weltweit 32.000 Stellen, 19.000 davon in Deutschland

Entwicklung des Börsenkurses der MWB-Aktie, Kurs in € (Xetra)



Kurs der MWB-Aktie vom 01.01.2005 bis 31.12.2005

Terminplan 2006

Datum	Thema	Ort
28.02.2006	Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen 2005	
18.03.2006	Nürnberger Börsentag	Nürnberg
31.03. – 02.04.2006	INVEST	Stuttgart
26.04.2006	Veröffentlichung der Zahlen 1. Quartal 2006	
12.07.2006	Jahreshauptversammlung	München
24.07.2006	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2006	
23.10.2006	Veröffentlichung der Zahlen 3. Quartal 2006	
4. Quartal	Analystenveranstaltung	Frankfurt



Inhaltsverzeichnis Finanzteil

	Seite		Seite
Konzernlagebericht	19	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	
Konzernbilanz	28	(1) Konzerneinheitliche Bilanzierung	34
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	29	(2) Konsolidierungskreis	34
Eigenkapitalveränderungsrechnung	30	(3) Stetigkeit	34
Kapitalflussrechnung	31	(4) Konsolidierungsgrundsätze	34
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss	32	(5) Finanzmittelfonds	34
Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss zwischen IFRS und HGB	34	(6) Forderungen an Kreditinstitute	34
		(7) Handelsaktiva	34
		(8) Finanzanlagen	34
		(9) Immaterielle Vermögenswerte	34
		(10) Sachanlagen	35
		(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35
		(12) Handelspassiva	36
		(13) Rückstellungen	36
		(14) Latente Steuern	36
		(15) Sonstige Passiva	36
		(16) Währungsumrechnung	37
		Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	
		(17) Zinsüberschuss	37
		(18) Provisionsüberschuss	37
		(19) Handelsergebnis	37
		(20) Ergebnis aus Finanzanlagen	38
		(21) Verwaltungsaufwand	38
		(22) Saldo der Übrigen Erträge/Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38
		(23) Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38
		(24) Jahresüberschuss	39
		(25) Kennziffern zum Ergebnis je Aktie	39
		Angaben zur Bilanz	
		(26) Forderungen an Kreditinstitute	39
		(27) Handelsaktiva	39
		(28) Finanzanlagen	40
		(29) Immaterielle Vermögenswerte	40
		(30) Sachanlagen	41
		(31) Übrige Aktiva	41
		(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41
		(33) Handelspassiva	42
		(34) Rückstellungen	42
		(35) Sonstige Passiva	42
		(36) Eigenkapital	43
		(37) Eigene Anteile	43
		Berichterstattung zu Financial Instruments	
		(38) Fair Value der Finanzinstrumente	44
		Angaben zur Kapitalflussrechnung	
		(39) Erläuterungen zu den Einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung	44
		Angaben zur Segmentberichterstattung	
		(40) Segmentberichterstattung	45
		Sonstige Angaben	
		(41) Schwebende Rechtsstreitigkeiten	45
		(42) Angaben zu nahestehenden Personen	46
		(43) Restlaufzeitgliederung	46
		(44) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	46
		(45) Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände	46
		(46) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	46
		(47) Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes	47
		(48) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes	48
		(49) Besitz von Anteilen an der MWB AG durch den Vorstand und den Aufsichtsrat	48
		(50) Honorar des Konzernabschlussprüfers	48
		Die Gesellschaft	49

Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2005

Das Jahr 2005 bescherte fast allen Regionen der Welt ein ordentliches Wirtschaftswachstum, obwohl es global immer noch etwas stärker ausfiel, als in Deutschland. Im Durchschnitt höher als erwartet ausgefallene Unternehmensergebnisse und ein nach wie vor hohes Exportniveau ließen die Aktienkurse in Deutschland jedoch im dritten Jahr in Folge steigen. Die deutschen Aktien profitierten insbesondere von der robusten Weltkonjunktur, einem schwächeren Euro, der Rückkehr der ausländischen Investoren sowie einem im internationalen Vergleich deutlichen Nachholbedarf und ließen sich auch von den Terroranschlägen in London, den hohen Rohstoffpreisen sowie tendenziell steigenden Zinsen nicht nachhaltig negativ beeinflussen. So stieg der Index der 30 Blue Chips in Deutschland, der DAX, im Jahresverlauf um 27 % und wurde abermals nur von der Entwicklung des MDAX mit 36 % geschlagen. Schlusslicht unter den westlichen Industriationen bildete der Dow Jones mit einer Jahresperformance von -0,6 %. Die notleidende US-amerikanische Automobilindustrie hat die US Börsen stark belastet.

Im Verlauf des Jahres 2005 haben mehr und mehr Investoren Rohstoffe und Rohstoffaktien als Anlagemedium entdeckt. Eine starke weltweite Nachfrage nach Energie und Metallen ließen

den CRB Rohstoffindex um 14 % steigen, das Ergebnis einer Mischung aus physischer und spekulativer Nachfrage. Als herausragend ist der Preisanstieg beim Rohöl mit 35 % im Jahresverlauf anzusehen. Zwischenzeitlich wurden im August sogar Preise von über 70 \$ je Barrel erreicht. Diese starke Nachfrage kommt insbesondere aus Indien und China. Die beiden Länder werden auch in der Zukunft die Motoren der Weltwirtschaft sein.

Die rechtliche und organisatorische Struktur der MWB Wertpapierhandelshaus AG

Die 1993 gegründete MWB Wertpapierhandelshaus AG ist ein Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 (Finanzkommissionengeschäft) und Nr. 10 (Emissionsgeschäft) KWG. Daneben besitzt sie nach § 1 Abs. 1a Satz 1 Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 4 KWG die Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung und zum Eigenhandel. Die Gesellschaft unterliegt der Aufsicht der Bafin sowie der Deutschen Bundesbank.

Die vier Gründungsmitglieder der Gesellschaft, darunter ein amtierender Vorstand, verfügen mittelbar (über die FMNP Beteiligungs GmbH) und unmittelbar jeweils über 17,5 % der Anteile an der MWB Wertpapierhandelshaus AG. Die verbleibenden 30 % der Anteile sind dem Free Float zuzuordnen.

Im Zuge einer strategischen Neuaus-

richtung hat die Geschäftsleitung der MWB Wertpapierhandelshaus AG die Aktivitäten der Gesellschaft im Jahr 2005 in die Bereiche Auslandsaktien und Institutionelle Kunden untergliedert. Daneben ist sie über die 60%ige Tochter MWB Baden GmbH in der privaten Vermögensverwaltung tätig.

1. Der Geschäftsverlauf

Der Vorstand der MWB Wertpapierhandelshaus AG ist mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2005 insgesamt sehr zufrieden. Bereits Ende 2004 eingeleitete Maßnahmen der Kostensenkung, Profilschärfung sowie der Strukturierung des operativen Geschäfts in Profit Center führten zusammen mit der erfreulichen Börsenentwicklung zum ersten deutlich positiven Jahresergebnis seit dem Jahr 2000.

Betrachtet man das Jahr genauer, so zeigen sich ein besonders starkes erstes und drittes Quartal, während im zweiten Quartal die Seitwärtsbewegung der Börse und im vierten Quartal Abschreibungen auf längerfristige Handelsbestände für eine Korrektur des Ergebnisses sorgten.

Auslandsaktien

Die Skontroführung für Auslandsaktien war der Ergebnistreiber der MWB Wertpapierhandelshaus AG in 2005. So erwirtschaftete dieser Bereich zusammen mit dem Eigenhandel in



Entwicklung der Umsätze ausländischer Aktien an allen deutschen Börsen in Mrd. €

Auslandsaktien 70% des Gesamtergebnisses der MWB Wertpapierhandelshaus AG. Im Einzelnen war der Anteil am Provisionsergebnis 35%, der Anteil am Handelsergebnis lag bei 86%. Eine deutliche Steigerung der Umsätze in Auslandsaktien in Deutschland von EUR 220 Mrd. auf EUR 267 Mrd. zeigten insbesondere im zweiten Halbjahr, dass die Privatanleger wieder in dieses Marktsegment zurückkehren. In den Mittelpunkt des Interesses sind im vergangenen Jahr die Rohstoffaktien gerückt. Der Eigenhandel wurde im vergangenen Jahr konsequent ausgebaut und hat für sich betrachtet einen Anteil von 17% am Handelsergebnis.

Die Anzahl der betreuten Aktien konnte im Jahresverlauf von 2.463 auf aktuell 2.778 Titel erhöht werden. Als richtungweisend ist das Listing von 30 Immobilienaktien aus den USA, sogenannte REITS, durch die MWB Wertpapierhandelshaus AG im März 2005 zu nennen. Dieser Branche wird die Gesellschaft, vor dem Hintergrund der Diskussion über die Einführung von REITS nach deutschem Recht, besondere Aufmerksamkeit widmen. Die Attraktivität der Skontroführung wurde aber auch durch die Übernahme der Betreuung von interessanten deutschen Neuemissionen wie die Premiere AG und Q-Cells am Börsenplatz München erhöht.

Im Verlauf des Jahres 2005 hat sich durch die Erhöhung der Umsätze und

Orderzahlen die Ertrags-/Kostensituation bei MAX-ONE, dem Marktmodell der Börse München, deutlich verbessert. Dies ist der Beweis, dass die Entscheidung der Geschäftsleitung richtig war, an der Teilnahme festzuhalten. Trotzdem wird auch künftig der weiteren Entwicklung von MAX-ONE verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Einführung eines elektronischen Limit-/Kontrollsystems am 01.07.2005 in der Skontroführung an der Frankfurter Wertpapierbörse hat sich bewährt. Die strengen Performance-Kriterien wirken sich insgesamt positiv aus und ziehen zusätzliches Geschäft an. Damit steigen die Handelsmöglichkeiten für Skontroführer. Die neue Führung der Deutsche Börse AG hat ein grundsätzliches Bekenntnis zum Präsenz- und Skontroführerhandel abgelegt. Die Geschäftsleitung der MWB Wertpapierhandelshaus AG begrüßt diese Entwicklung sowie die Reihe von ergriffenen Maßnahmen.

Institutionelle Kunden

Während im Bereich Auslandsaktien das Handelsergebnis im Vordergrund steht, ist es in diesem Bereich das Provisionsergebnis, das den wichtigen Beitrag liefert. So erzielte der Geschäftsbereich im Jahr 2005 21% des Gesamtergebnisses und 44% des Gesamtprovisionsergebnisses der MWB Wertpapierhandelshaus AG, im Vergleich zum Jahr 2004 ein stabiler Beitrag.

Orderausführung und Institutional Sales

Die Bereiche Orderausführung und Institutional Sales entwickelten sich sehr unterschiedlich im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die zunehmende Tendenz bei großen Instituten, Wertpapierorders und in besonderen Maße auch sogenannte AQR-Orders selbst auszuführen, hat zu einem deutlichen Rückgang des Beitrags des Bereiches Institutional Sales geführt. Die Orderausführung für regional ansässige Kreditinstitute an anderen Börsenplätzen hingegen hat wegen der Rückkehr der Retailkunden an die Börse einen erfreulichen Ergebnisbeitrag geliefert. Aber auch hier ist die Tendenz, Orders selbst an die jeweilige Börse zu leiten, nicht mehr umkehrbar. Die Geschäftsleitung der MWB Wertpapierhandelshaus AG erwartet deshalb, dass die Bedeutung dieses Bereiches kontinuierlich abnehmen wird.

Die Begleitung von Kapitalmarkttransaktionen von Emittenten aus dem Small Cap Bereich hat sehr positiv zu dem Ergebnis des Geschäftsbereiches Institutionelle Kunden beigetragen. So wurden im Februar 2005 Aktien der SOLON AG im Wert von EUR 11 Mio. bei Investoren platziert. Für die IFEX N.V. wurde im Rahmen einer Kapitalerhöhung eine Privatplatzierung in Höhe von EUR 2,7 Mio. arrangiert. Gemeinsam mit dem amerikanischen Investmenthaus Jefferies wurde eine Wandelanleihe für die SOLON AG in



Entwicklung der Zahl der von MWB betreuten Auslandsaktien

Höhe von EUR 42,3 Mio. arrangiert und platziert. Zum guten Ergebnis hat auch die Umplatzierung von Aktien der Theolia S.A. im Gesamtwert von EUR 6,2 Mio. beigetragen. Die Geschäftsleitung der MWB Wertpapierhandelshaus AG hat dieser positiven Entwicklung Rechnung getragen und zu Beginn des Jahres 2006 ein eigenes Profit Center Kapitalmarktgeschäft gebildet, das kontinuierlich ausgebaut werden soll.

Designated Sponsoring

Die Gesellschaft hat die Anzahl der betreuten Mandate im Designated Sponsoring im Verlauf des Jahres 2005 auf aktuell 8 erhöht. Zu den bereits zu Anfang des Jahres 2005 gewonnenen Werten IFEX N.V. und Wapme Systems AG kamen im Jahresverlauf die Theolia S.A., die KP Renewables plc sowie die OPENLIMIT Holding AG hinzu. Im Februar 2006 startete das Designated Sponsoring für die ENRO AG, die von der MWB AG im Dezember 2005 im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet wurde.

Privatkunden

Die MWB Baden GmbH

Das Geschäftsjahr 2005 der MWB Baden GmbH, an der die MWB Wertpapierhandelshaus AG eine 60%ige Beteiligung hält, verlief sehr erfolgreich. Die verstärkte Zusammenarbeit mit sogenannten Vermittlern brachte eine Erhöhung des verwalteten

Vermögens von EUR 20,7 Mio. im Jahr 2004 auf EUR 31,2 Mio. im Geschäftsjahr 2005, bei einer Steigerung der Kundenzahl von 273 auf 402.

2. Die Ertragslage

Provisionsüberschuss und Handelsergebnis

Die positive Börsenstimmung des Jahres 2005 in Verbindung mit deutlich gestiegenen Umsätzen und der Rückkehr der Retailkunden führten zu einer signifikanten Steigerung des Provisionsüberschusses um 47 %. Er erhöhte sich von TEUR 1.656 im Jahr 2004 auf TEUR 2.427 in 2005. Während im 1. Halbjahr der Bereich Institutionelle Kunden maßgeblich zu diesem Ergebnis beitrug, war es im 2. Halbjahr die Skontroführung. Insgesamt wurden im Jahresverlauf 2005 44 % der Provisionserlöse vom Bereich Institutionelle Kunden erzielt. Der Beitrag des Geschäftsfeldes Auslandsaktien lag bei 35 %, der Anteil des Bereiches Privatkunden bei 21 %.

In vergleichbarem Maße wie der Provisionsüberschuss stieg auch das Handelsergebnis von TEUR 3.607 im vergangenen Jahr auf TEUR 5.422, also um 50 %. Die Skontroführung und der Eigenhandel in Auslandsaktien haben hier den größten Beitrag geleistet. Steigende Umsätze im Skontro erhöhen in der Regel die Handelsmöglichkeiten. Im 4. Quartal wurde das Finanzergebnis durch Abschreibungen

auf Wertpapierbestände im Bereich Designated Sponsoring in Höhe von TEUR 205 beeinflusst.

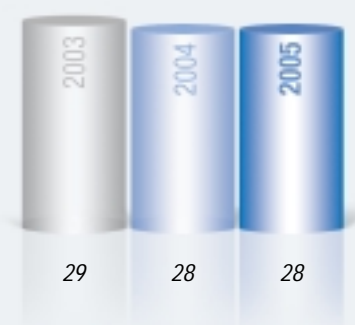
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Mit Wirkung vom 01.01.2005 hat die Geschäftsleitung die Fixgehälter der Wertpapierhändler der MWB Wertpapierhandelshaus AG um ca. 20 % gesenkt und gleichzeitig ein erfolgsabhängiges, Profit-Center bezogenes Gehaltssystem eingeführt. Damit profitierten unsere Wertpapierhändler in Zeiten guter Ergebnisse von überdurchschnittlichen Verdienstmöglichkeiten, in umsatzschwachen Phasen leistet jeder einen Beitrag zur Stabilisierung des Unternehmens. Ebenfalls zum Jahresbeginn 2005 wurde die fixe Vergütung des Vorstands der MWB Wertpapierhandelshaus AG auf je TEUR 120 p. a. festgesetzt. Als Folge dieser beiden Maßnahmen und in Verbindung mit einem auf zwei Personen verkleinerten Vorstand sanken die Personalaufwendungen im Konzern von TEUR 2.565 im vergangenen Jahr auf TEUR 2.155 im Geschäftsjahr 2005, was einem Rückgang um 16 % entspricht.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen von TEUR 5.031 in 2004 auf TEUR 5.390 in 2005, eine leichte Steigerung um 7 %. Dies ist nahezu ausschließlich auf die umsatzabhängigen Aufwendungen für die Abwicklung der Wertpapiergeschäfte zurückzuführen, die sich in 2005 im



Entwicklung von Finanz- und Provisionsergebnis in TEUR, MWB Konzern



Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter

Vergleich zum vergangenen Jahr um TEUR 412 erhöhten.

Insgesamt sanken somit die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen im Konzern mit TEUR 7.545 gegenüber TEUR 7.597 in 2004 geringfügig.

Risikoversorge

Die Geschäftsleitung der MWB Wertpapierhandelshaus AG hat sich während des vergangenen Jahres kontinuierlich über die wirtschaftliche Entwicklung und das Umfeld der XCOM AG, an der die Gesellschaft eine Beteiligung von 12,4% hält, informiert. Es lagen jeweils deren Quartalsabschlüsse sowie der vorläufige, ungeprüfte Abschluss zum 31.12.2005 vor. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen hat der Vorstand der MWB Wertpapierhandelshaus AG entschieden, dass im gegenwärtigen Wertansatz der Beteiligung in der Bilanz mögliche Risiken ausreichend berücksichtigt sind.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Im vergangenen Jahr konnten bei einer deutlichen Ausweitung des Geschäftsumfangs im Gesamtkonzern Provisionsüberschuss und Handelsergebnis signifikant erhöht und auf der anderen Seite die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen konstant gehalten wer-

den. Das Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich folglich von TEUR -1.935 auf TEUR 1.017 in 2005. Damit wurde erstmals seit dem Jahr 2000 wieder ein positives Jahresergebnis erzielt.

Jahresüberschuss

Der Konzernjahresüberschuss verbesserte sich in gleichem Maße von TEUR -2.046 auf TEUR 982 im Geschäftsjahr 2005. Aus dem bereinigten Jahresüberschuss des Jahres 2005 errechnet sich ein DVFA-Ergebnis pro Aktie von EUR 0,48 nach EUR -0,20 im Vorjahr.

Bilanzgewinn

Der Vorstand der MWB Wertpapierhandelshaus AG hat beschlossen, den geprüften und festgestellten Jahresabschluss 2004 in der Position Eigenkapital insoweit nachträglich zu ändern, wie es für eine Verrechnung des Bilanzverlustes mit der Kapitalrücklage erforderlich ist. Durch diesen Schritt wird die Dividendenausschüttungsfähigkeit der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2005 hergestellt. Der festgestellte Jahresüberschuss 2004 bleibt unverändert bestehen.

Der Bilanzgewinn im Geschäftsjahr 2005 erhöht sich folglich auf TEUR 1.320 nach TEUR 0 im Jahr 2004.

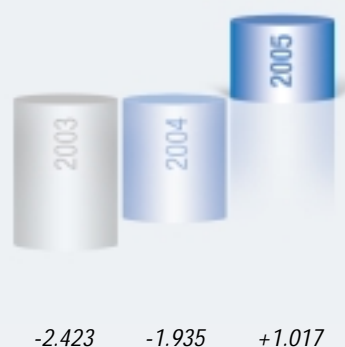
3. Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme

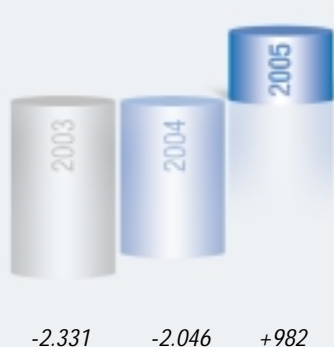
Die Bilanzsumme erhöhte sich auf TEUR 19.745 im Geschäftsjahr 2005, nach TEUR 18.119 im Jahr 2004. Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen aus dem Bilanzgewinn.

Liquidität

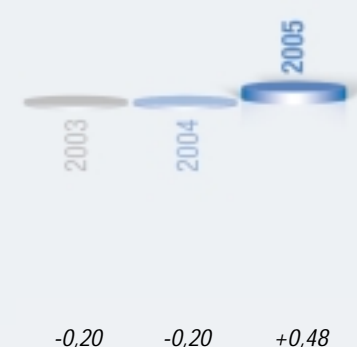
Die Geschäftsleitung definiert die liquiden Mittel ausschließlich als den Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Danach erhöhten sich die liquiden Mittel im Geschäftsjahr um TEUR 2.490 auf TEUR 12.852 zum 31.12.2005 nach TEUR 10.362 zum 31.12.2004. Die Geschäftsleitung betrachtet die Liquiditätssituation der MWB Wertpapierhandelshaus AG als deutlich verbessert, wird aber wie bereits in den vergangenen Jahren der Sicherung der Liquidität der Gesellschaft innerhalb der Unternehmenssteuerung einen hohen Stellenwert einräumen. Die HypoVereinsbank hat für die Gesellschaft gegenüber den Börsen, an denen die MWB Wertpapierhandelshaus AG zum Handel zugelassen ist, die branchenüblichen selbstschuldnerischen Bürgschaften in Höhe von TEUR 3.250 übernommen. Als Sicherheitenleistung hierfür unterhält die Gesellschaft eine gesperrte Bareinlage



Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit in TEUR



Entwicklung des Jahresüberschusses in TEUR



DVFA-Ergebnis der Aktie in €

in Höhe von TEUR 500 und hat diverse laufende Konten und Depotkonten gegenüber der HypoVereinsbank verpfändet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2005 auf TEUR 16.856, nach TEUR 15.460 im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2005 damit unverändert hoch bei 85 %.

Beteiligung an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH

Das Jahr 2005 war aufgrund der Nichterfüllung des notariell beurkundeten Kaufvertrages vom 29.06.2004 von Bemühungen geprägt, die Vollstreckung des rechtskräftigen Urteils des Urkundenprozesses durchzusetzen. Nachdem auch dieses misslang, wurde zu Beginn des Jahres 2006 mit der Gegenseite ein Vergleich zur Aufhebung des Kaufvertrages und zur Zahlung einer Entschädigung geschlossen. Da die MWB Wertpapierhandelsbank GmbH bereits zum 31.12.2003 ihren Geschäftsbetrieb eingestellt hatte, wurde der Jahresüberschuss 2005 in Höhe von TEUR 5 vom Zinsergebnis geprägt.

Die MWB Wertpapierhandelsbank GmbH wird nach wie vor zur Erhaltung einer größeren, strategischen Flexibilität als 100%ige Tochter weitergeführt.

Beteiligung an der MWB Baden GmbH

Rückwirkend zum 01.01.2004 hat die MWB Wertpapierhandelshaus AG die 60%ige Beteiligung an der MWB Baden GmbH von der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH zum Buchwert von TEUR 175 erworben. Zum 31.12.2003 hatte die MWB Wertpapierhandelsbank GmbH ihren Geschäftsbetrieb eingestellt. Ebenfalls zum 01.01.2004 wurden im Bereich Privates Vermögensmanagement 154 Kunden mit einem Gesamtvolumen von

EUR 13,5 Mio. von der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH auf die MWB Baden GmbH übertragen. In den beiden vergangenen Jahren entwickelten sich das verwaltete Vermögen und die Kundenzahl erfreulich. Dementsprechend fiel der Beitrag der MWB Baden GmbH zum Gesamtprovisionsergebnis in Höhe von TEUR 520 sehr zufriedenstellend aus.

Die Konzernleitung der MWB wird über die geschäftliche Entwicklung der MWB Baden GmbH kontinuierlich und umfassend informiert. Weiterreichende Entscheidungen im Bereich der strategischen Fortentwicklung der MWB Baden GmbH werden gemeinsam mit den beiden Geschäftsführern getroffen. Zum 31.12.2005 erzielte die MWB Baden GmbH einen Jahresüberschuss von TEUR 104 nach TEUR 69 im Vorjahr und trug somit positiv zum Konzernergebnis bei.

Beteiligung an der XCOM AG

Die MWB Wertpapierhandelshaus AG hält eine Beteiligung in Höhe von 12,4 % an dem Finanzsoftwareunternehmen XCOM AG. Das 1988 gegründete Unternehmen mit Sitz in Willich zählt zu den führenden Anbietern für E-Banking, E-Business und Handelsunterstützung im Wertpapierbereich. Im Verlauf des Jahres 2003 erwarb die XCOM AG die Vollbankaktivitäten der E-Trade Bank AG, Deutschland, und firmierte diese 100%ige Tochter in XCOM Bank um. Die XCOM AG hat die XCOM Bank mit Wirkung vom 01.01.2006 an die Wirecard AG verkauft. Der Verkaufserlös fällt im Geschäftsjahr 2006 an. Im Dezember 2005 erhielt die XCOM AG die Erlaubnis zum Betreiben einer weiteren neugegründeten Bank, der BIW (Bank für Investments und Wertpapiere). Sie wird das Geschäft der bisherigen XCOM Bank übernehmen. Mit diesem Schritt sowie einer Reihe von weiteren strategischen Massnahmen ist die XCOM AG ihrem Ziel, Insourcingpartner für kleinere und mittlere Banken im

Wertpapierbereich zu werden, deutlich näher gekommen. Die Konzernleitung der MWB hat im Jahr 2005 die Entwicklung der XCOM AG sowie der XCOM Bank kontinuierlich und kritisch verfolgt. Der Kontakt mit dem Management der XCOM verlief in offener und vertrauensvoller Form.

4. Ausblick

Den im Folgenden getroffenen Einschätzungen liegen alle uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen zu Grunde. Dies gilt auch für die im Risikobericht dargestellten Risiken.

Die Aussichten für das Gesamtjahr 2006 erscheinen vor dem Hintergrund des erreichten Turnarounds in 2005 und der Einschätzung von Börsenexperten bezüglich der weiteren Entwicklung der Märkte positiv. So dürften gute Unternehmensergebnisse, eine Rekorddividendensaison sowie das Vorziehen des Mehrwertsteuereffektes im 2. Halbjahr 2006 für eine weiterhin freundliche Börse sorgen. Bereits die ersten beiden Monate zeigen, dass die Rückkehr der Privatanleger an die Börsen nachhaltig ist und selbst in Korrekturphasen nicht mehr das niedrige Umsatzniveau der Jahre 2001 bis 2004 erreicht werden dürften. Die Konzernleitung geht deshalb für das Geschäftsjahr 2006 für die MWB Wertpapierhandelshaus AG von einem stabilen, organischen Wachstum aus. Bei der MWB Baden GmbH wird nach zwei Jahren starken Wachstums ein Jahr der Konsolidierung erwartet. Die beiden Geschäftsleiter unserer 60%igen Tochtergesellschaft gehen aber davon aus, dass sie das gute Ergebnis des Jahres 2005 mindestens halten werden.

Trotz dieser guten Vorgaben wird die MWB Wertpapierhandelshaus AG auch im laufenden Jahr den Themen Kostenkontrolle, Börsenstrukturen und vor allem dem Erreichen einer idealen Betriebsgröße verstärkte Aufmerksam-

keit widmen. Wir sehen in allen Geschäftsbereichen noch Verbesserungs- und Steigerungsmöglichkeiten. Neben der Skontroführung in Auslandsaktien die wir nicht nur personell sondern auch kontinuierlich durch die Erhöhung der Zahl der betreuten Titel ausbauen, soll die Skontroführung in festverzinslichen Wertpapieren als eigenes Geschäftsfeld etabliert werden. Die Erteilung der Erlaubnis zum Betreiben des Emissionsgeschäftes eröffnet der MWB Wertpapierhandelshaus AG die Möglichkeit, Unternehmen eine Vielzahl von Kapitalmarktdienstleistungen anzubieten. Durch die personelle Verstärkung zum 01.01.2006 sind wir optimistisch, noch im ersten Halbjahr 2006 neben einer Kapitalerhöhung für die Enro AG, das IPO eines mittelständischen Unternehmens zu begleiten.

Mit diesen Maßnahmen sieht sich die MWB Wertpapierhandelshaus AG gut gerüstet auch im Jahr 2006 ein positives Unternehmensergebnis zu erzielen und damit den Fortbestand des Unternehmens nachhaltig zu sichern.

5. Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag 31.12.2005

Erlaubnis zum Betreiben des Emissionsgeschäftes

Mit Datum vom 15.11.2005 stellte die MWB Wertpapierhandelshaus AG bei der Bafin den Antrag auf die Erlaubnis zum Betreiben des Emissionsgeschäftes gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 N. 10 KWG. Die zunehmende Bedeutung der Begleitung von Kapitalmarkttransaktionen sowie insbesondere das wieder erstarkte IPO-Umfeld in Deutschland waren ausschlaggebend für diese Entscheidung. Mit Bescheid vom 23.01.2006 wurde der MWB Wertpapierhandelshaus AG diese Lizenz erteilt. Der Bereich Emissionsgeschäft gliedert sich unter das Profit Center

Kapitalmarktgeschäft ein und wird im Unternehmen dem Geschäftsbereich Institutionelle Kunden zugeordnet. Im Januar 2006 wurde er bereits personell verstärkt.

Erwerb der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH

Mit notariellem Vertrag vom 10.02.2006 hat die MWB Wertpapierhandelshaus AG alle Geschäftsanteile der C.J. Diederich Wertpapierhandelsgesellschaft mbH rückwirkend zum 01.01.2006 übernommen. Die Gesellschaft ist Skontroführer für ca. 1.000 festverzinsliche Wertpapiere an der Börse Berlin-Bremen. Das profitable Unternehmen beschäftigt drei Mitarbeiter und soll im Laufe des Geschäftsjahres 2006 mit der MWB Wertpapierhandelshaus AG verschmolzen werden. Die Geschäftsleitung der MWB Wertpapierhandelshaus AG sieht diesen Schritt als Einstieg in das Geschäftsfeld Rentenhandel und gleichzeitig als ein Signal an die Branche.

6. Risikobericht

Unternehmensstrategie

Unternehmerisches Handeln bedeutet, Chancen im Interesse der Anteilseigner, der Mitarbeiter und der Gesellschaft wahrzunehmen und aususchöpfen. Den sich bietenden Chancen stehen dabei eine Vielzahl von Risiken gegenüber. Diese zu identifizieren und zu beherrschen ist entscheidend, um den übergeordneten Unternehmenszielen der Sicherung des Fortbestandes des Unternehmens und der Sicherung der anvertrauten Vermögenswerte gerecht zu werden.

Eine erfolgreiche Unternehmensstrategie muss sich an den Ergebnissen messen lassen. Aus diesem Grund haben wir das Ziel der Profitabilität eindeutig in den Vordergrund gestellt. Dieses Ziel kann auf Dauer nur erreicht

werden, wenn es uns gelingt, durch die Eingehung von Risiken Chancen zu nutzen und so den Unternehmenswert zu steigern. Unternehmerische Risiken werden aber nur dann bewusst eingegangen, wenn die Chancen die Risiken überwiegen und dabei die Risiken beherrschbar bleiben.

Durch unsere starke Kapitalbasis, das integrierte Risikomanagementsystem, gelebte Marktnähe und unser ausgeprägtes Risikowissen können wir geschäftsfeldübergreifend flexibel und innovativ auf die Herausforderungen der Zukunft eingehen. Dabei spielen bei der strategischen Steuerung unserer Gesellschaft neben rein finanziellen Gesichtspunkten auch nichtfinanzielle Steuerungsgrößen wie Prozesseffizienz, Transparenzerhöhung und Mitarbeiterzufriedenheit im Unternehmen eine große Rolle.

Risikostrategie

Das Ziel unserer Risikostrategie besteht in der Absicherung der Unternehmensziele gegen störende Ereignisse durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen. Die Gesellschaft hat hierzu im Rahmen ihres wertorientierten Konzernmanagements ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Aufdeckung von Risiken und der Optimierung von Risikopositionen etabliert. Das Risikocontrolling der Gesellschaft ist so angelegt, dass besonderes Augenmerk auf die Verhinderung von unvermeidbaren Risiken gelegt wird. Dabei prüfen wir stets, ob unsere risikopolitischen Vorkehrungen ausreichen, um das Gefährdungspotential spürbar zu verringern. Bei Bedarf werden umgehend weitere Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergriffen.

Das Risikomanagement wird zentral für alle Niederlassungen der MWB Wertpapierhandelshaus AG durch das Konzerncontrolling vom Sitz der Gesellschaft aus in Gräfelfing gelenkt und jährlich von unserem Abschlussprüfer dahingehend überprüft, ob es den Anforderungen des Gesetzes zur

Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Die MWB Baden GmbH ist in das Risikocontrolling eingebunden, wobei Risiken, die sich aus dem unmittelbaren Kundengeschäft ergeben, direkt von der MWB Baden GmbH überwacht werden.

Interne Revision

Zur Etablierung einer effizienten Internen Revision bei der relativ kleinen Betriebsgröße der Gesellschaft hat der Vorstand der MWB Wertpapierhandelshaus AG bereits im Jahr 2000 die Entscheidung getroffen, die Interne Revision an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auszulagern. Gegenstand der Prüfungshandlungen sind vor allem die Bereiche Anlage- und Abschlussvermittlung, Eigenhandel, Liquiditätssteuerung, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Personal, Meldewesen, Compliance, Geldwäsche, Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften, Risikomanagement und Ertragscontrolling. Hierbei werden Betriebsabläufe, die einem besonderen Risiko unterliegen jährlich geprüft, andere Betriebsabläufe innerhalb eines Dreijahreszeitraumes.

Die Interne Revision der MWB Baden GmbH wird direkt von den Geschäftsführern der MWB Baden GmbH in Offenburg durchgeführt.

Risikocontrolling

In das Aufgabengebiet des Risikomanagers der Gesellschaft fällt neben der Identifizierung, Analysierung und Bewertung der Risiken insbesondere die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Erkennung und Vermeidung von Risiken. Darüber hinaus überwacht der Risikomanager die Einhaltung der Großkreditgrenzen und der gesellschaftsinternen Richtlinien zur Vermeidung von Risiken und entwickelt Methoden und Systeme zur Risikosteuerung ständig weiter. Die Grundlage für den permanenten und syste-

matischen Umgang mit den Risiken bilden Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zur Risikotoleranz, die sich aus der Risikostrategie und Risikopolitik ableiten und sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung orientieren.

Ein effizientes Risikocontrolling muss sich bei der Vielzahl der von der Gesellschaft getätigten Geschäfte auf ein hoch entwickeltes Computersystem verlassen können. Die Gesellschaft bedient sich hierzu innovativer Anwendungen des auf Finanzdienstleister und Banken spezialisierten Softwareunternehmens XCOM AG, an dem die Gesellschaft beteiligt ist.

Im Handelsbereich wird im Zuge der Risikoüberwachung täglich die Gesamtrisikoauslastung ermittelt. Hierbei wird die Summe der ermittelten Risikowerte aus Marktpreisrisiko und Optionsrisiko ins Verhältnis zu der vom Vorstand festgelegten Verlustobergrenze gesetzt. Die sich so ergebende Limitauslastung wird vom Risikomanager überwacht und dem Vorstand täglich zur Kenntnis gebracht.

Die Gesellschaft ermittelt über die XCOM AG täglich Risikoaktiva, Aktiennetto- und Adressenausfallpositionen, haftendes Eigenkapital, anrechenbare Eigenmittel und daraus resultierend die Grundsatz I-Eigenkapitalquote und die Grundsatz I-Gesamtkennziffer. Eventuelle Überschreitungen der Großkreditgrenzen werden ebenso mehrmals täglich überwacht, wie die Gesamt- und Einzelpositionen aus Aufgabengeschäften und die damit verbundenen unrealisierten Gewinne und Verluste. Daneben werden monatlich ausführliche Auswertungen über Marktrisikopositionen und Fremdwährungsrisiko im Rahmen des Grundsatzes I erstellt. Schließlich erfolgt eine tägliche Erstellung eines Liquiditätsstatus durch die Zusammenstellung der verfügbaren Mittel und die monatliche Berechnung der Liquiditätskennziffer des Grundsatzes II.

Im Zuge der betriebswirtschaftlichen Überwachung kontrolliert der Vorstand täglich die Aufwendungen und Erträge aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft. Nach der Plausibilisierung der Monatszahlen nimmt der Finanzvorstand zu der allgemeinen Entwicklung, ausgewählten GuV-Positionen und der Liquiditätssituation monatlich schriftlich Stellung. Die Erläuterungen zirkulieren im Vorstand und werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Im Bereich der operationellen Risiken, die ihren Ursprung in Prozessen, Personen, Technologien oder externen Ereignissen haben können, werden bestehende Risiken konsequent mit einem vielfältigen, ursachenbezogenen Risikomanagement verringert.

Seitens der Gesellschaft wird zudem größter Wert darauf gelegt, von Veränderungen in der Börsenlandschaft, des Anlegerverhaltens und den gesetzlichen Rahmenbedingungen zum frühest möglichen Zeitpunkt zu erfahren. Die Gesellschaft ist mehrmals jährlich auf den wichtigsten Anlegermessen Deutschlands vertreten. Hierdurch werden nicht nur wichtige Kontakte geknüpft, sondern auch für die Gesellschaft bedeutende Erkenntnisse über die Stimmungslage bei den Anlegern und sich ein unter Umständen wandelndes Anlegerverhalten gewonnen.

Darstellung der Einzelrisiken

Die Einzelrisiken werden laufend überwacht und in regelmäßigen Abständen überprüft. Daneben findet eine ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems statt. Die Gesellschaft legt dabei besonderen Wert auf die Einbeziehung der einzelnen Mitarbeiter des Unternehmens, die gehalten wurden, erkannte Risiken mit dem Risikomanager zu kommunizieren.

Folgende Risiken wurden bisher für das Unternehmen identifiziert:

- Strategische Risiken

- Adressausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Personelle Risiken
- Sonstige betriebliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken entstehen dann, wenn unsere Strategie nicht mit den Anforderungen und Erwartungen des Marktes, unserer Kunden oder den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vereinbar ist, und dies von der Geschäftsführung nicht erkannt wird. Zur Vermeidung dieses Risikos durchleuchten wir sorgfältig die strategischen Risiken in kurzen Zeitabständen. Der Vorstand steht diesbezüglich in ständigem Kontakt mit dem Aufsichtsrat, der sich aktiv in die Festlegung der strategischen Ziele einbringt und den Risikogehalt der strategischen Planungsprozesse gemeinsam mit dem Vorstand der Gesellschaft im Auge behält.

Ein Hauptrisiko besteht für jedes Unternehmen darin, an Bewährtem festzuhalten und neue Geschäftschancen nicht zu erkennen. In diesem Zusammenhang ist sich die Gesellschaft der Gefahr einer zunehmenden Dominanz des elektronischen Aktienhandels auf Kosten des Skontroführergeschäftes bewusst. Wir sind allerdings zuversichtlich, dass der Skontroführer nicht vollständig von elektronischen Handelssystemen verdrängt werden kann. Die Gesellschaft sieht vielmehr in der Kombination aus elektronischer Abwicklung und Kurse stellender Spezialisten die Zukunft. Auf dieser Basis arbeitet bereits das am Börsenplatz München erfolgreich etablierte Handelssystem MAX-ONE, an dessen Ausarbeitung und Einrichtung die MWB Wertpapierhandelshaus AG maßgeblich beteiligt war. Der Gefahr des Wegbrechens eines Geschäftsfeldes oder dem Abwandern von Kunden begegnet die Gesellschaft durch die Verteilung des Geschäftes

auf mehrere voneinander unabhängige Standbeine und ständigen Bestrebungen, die Anzahl der Kunden zu erhöhen.

Adressausfallrisiken

Unter Adressausfallrisiken verstehen wir mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterung von Kunden entstehen können.

Die MWB Wertpapierhandelshaus AG hat in- und ausländische Handelspartner. Für Börsengeschäfte mit inländischen, börsenzugelassenen Handelspartnern spielen Adressausfallrisiken nur eine untergeordnete Rolle. Für die ausländischen Handelspartner sind abhängig von deren Größe und Marktbedeutung sowie der Häufigkeit der Geschäfte Kontrahentenlimite pro Handelstag vergeben. Von den ausländischen Kontrahenten werden regelmäßig Auskünfte über deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eingeholt.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist der potentielle Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an Finanzmärkten für unsere Positionen entstehen kann.

Die Handelspositionen der Gesellschaft werden EDV-technisch unterstützt, täglich aktuell und kontinuierlich zu Durchschnittskursen bewertet und ebenso kontinuierlich standardisiert mit den Marktpreisen verglichen.

Die Höhe der Aufgabenpositionen wird durch Aufgabenlimite begrenzt. Diese Aufgabenlimite ergeben sich aus der an der jeweiligen Börse hinterlegten Bürgschaft. Zusätzlich findet eine Begrenzung der Aufgabenlimite durch die Anforderungen des Kreditwesengesetzes und der Arbeitsanweisungen für Wertpapierhändler statt.

Die Gesellschaft erreicht zudem eine Reduktion des Marktpreisrisikos durch die Verteilung der eingegangenen Positionen auf verschiedene Länder und Märkte.

Darüber hinaus wird sowohl der für den Handel zuständige Vorstand, als auch der vom Handel unabhängige Vorstand mindestens zweimal täglich über die größten Aufgabenbestände, die größten unrealisierten Gewinne und Verluste aus diesen Geschäften sowie über bestehende Optionsgeschäfte informiert.

Liquiditätsrisiken

Oberstes Ziel unseres Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft des Unternehmens. Die Disposition der täglichen Liquidität ist einem erfahrenen Mitarbeiterteam übertragen, das direkt dem zuständigen Vorstand unterstellt ist.

Auch Dank des positiven Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über eine sehr gute Liquiditätsausstattung, die zusätzlich durch die konsequente Umsetzung eines breit angelegten Kosten-sparprogramms im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht wurde.

Rechtliche Risiken

Zu den rechtlichen Risiken gehören Gefahren, die sich aus unserer großen Vielzahl an Handelsgeschäften und aus Verstößen gegen gesetzliche und interne Vorschriften durch Mitarbeiter ergeben können.

- Handelsgeschäfte

Die meisten Handelsgeschäfte der Gesellschaft werden börsenusancen-gemäß mündlich abgeschlossen. Deshalb werden alle Händlertelefonate aufgezeichnet. Zur Absicherung allgemeiner und branchenspezifischer Risiken wurden neben den bereits bestehenden Versicherungen eine Directors-and-Officers-Liability-Versicherung, eine Vertrauensschadenversicherung sowie eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen. Die MWB Baden GmbH ist in diese Versicherungen mit eingeschlossen.

In den Bereichen Vermögensverwaltung und Vermögensanlageberatung der MWB Baden GmbH werden die Kundeninformationen gemäß § 31 WpHG eingeholt und der Kunde umfassend über seine Risiken aufgeklärt. Im Bereich der Vermögensverwaltung werden zusammen mit dem Kunden Risikoprofil, Anlagerichtlinien und Anlagegrenzen festgelegt und dokumentiert.

- Gesetzliche Vorschriften

Die MWB Wertpapierhandelshaus AG unterliegt umfangreichen Meldepflichtungen und anderen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere aus dem Handelsgesetzbuch, dem Börsengesetz, dem Wertpapierhandelsgesetz und dem Kreditwesengesetz. Neben turnusmäßigen Meldungen sind eine Vielzahl von Ereignissen im Geschäftsleben meldepflichtig und andere gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Bei Nichtbeachtung dieser Meldepflichten drohen empfindliche Geldbußen.

Die Überwachung dieser gesetzlichen Vorgaben erfolgt durch die zuständigen Mitarbeiter anhand eines Meldeplanes, der ständig auf dem Laufenden gehalten wird.

Personelle Risiken

Zu den Risiken personeller Art rechnen alle Risiken, die aus dem Einsatz und der Neueinstellung von Mitarbeitern resultieren.

Die Gesellschaft wählt bei Neueinstellungen die Bewerber sorgfältig aus und achtet darauf, dass bei Urlaub, Krankheit oder Kündigung eines Mitarbeiters andere Mitarbeiter die Tätigkeiten des nicht zur Verfügung stehenden Mitarbeiters problemlos übernehmen können. Die Gesellschaft verfügt über ein, jedem Mitarbeiter zugängliches Organisationshandbuch, in dem sowohl Funktionsbeschreibungen der einzelnen Arbeitsplätze und Detailbeschreibungen der wichtigsten Geschäftsvorgänge als auch das Compliance-Konzept niedergelegt sind.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen betraut sind, werden schriftlich über die rechtlichen Pflichten, die sich

aus dem Zugang zu Insiderinformationen ergeben sowie über die Rechtsfolgen von Verstößen informiert. Die Mitarbeiter bestätigen die Kenntnisnahme des Aufklärungsschreibens und werden in das nach § 15b WpHG zu führende Insiderverzeichnis eingetragen.

Im Handelsbereich ist mögliches Fehlverhalten von Mitarbeitern durch Versicherungen abgedeckt. Die Gesellschaft hat Regelungen für Mitarbeitergeschäfte getroffen und vermeidet bereits durch Vereinbarungen im Arbeitsvertrag Kollisionen zwischen Mitarbeiter-, Bank- und Kundeninteressen.

Durch die Vereinbarung eines angemessenen Vergütungsmodells wird das Risiko häufiger Mitarbeiterwechsel reduziert.

Sonstige Betriebliche Risiken

Zu den sonstigen betrieblichen Risiken zählen wir Einwirkungen auf unseren betrieblichen Ablauf, die nicht in unserer Hand liegen.

Zur Behandlung sonstiger betrieblicher Risiken hat die Gesellschaft ein Notfallkonzept erstellt, das jedem Mitarbeiter bekannt ist. Es stellt die zu ergreifenden Maßnahmen in den Fällen Stromausfall, Rechnerausfall, Systemengpässen und -störungen und Telefonausfall dar.

Risiken aus dem Verlust von Daten wirkt die Gesellschaft durch ein System von täglichen, wöchentlichen und monatlichen Datensicherungen, die zum Teil außer Haus verwahrt werden, entgegen.

Die Gesellschaft verfügt über einen feuerfesten Tresor und einen feuerfesten Schrank zur Aufbewahrung der EDV-Tagessicherungen und der Personalakten. Durch den Abschluss einer Feuerversicherung werden die Risiken, die sich aus einem Brand in den Geschäftsräumen der Gesellschaft ergeben können, reduziert.

Dem Risiko der Beschädigung der EDV-Geräte durch Stromausfall oder

Blitzschlag wird durch den Abschluss einer Elektronikversicherung entgegengewirkt.

Bei der Auswahl des Betreuers unseres Computersystems wurde ein Unternehmen gewählt, das bei Störungen und Ausfällen innerhalb kürzester Zeit, auch in den Nachtstunden und am Wochenende vor Ort sein kann. Der Systemadministrator wurde zudem mit einem Alarmgerät ausgestattet, das bei schweren Problemen im Rechenzentrum (Wassereintrich, Hitze, Rauch) automatisch meldet.

Das beauftragte Unternehmen hat eine umfassende Dokumentation über den gesamten EDV-Bereich der Gesellschaft erstellt, so dass sich bei Bedarf Dritte schnellstmöglich über die EDV-Anlagen informieren können. Diese Dokumentation wurde bereits einer Kontrolle durch einen externen EDV-Fachmann im Rahmen der Internen Revision unterzogen.

Für den Fall eines Stromausfalles sind die Computersysteme mit Notstromaggregaten ausgestattet. Leitungsausfälle werden mit einer Ausfallsicherung durch ein Backup-System aufgefangen.

Gräfelfing im März 2006

Der Vorstand

Konzernbilanz nach International Financial Reporting Standards

zum 31. Dezember 2005

Aktiva	Notes	2005 TEUR	2004 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Forderungen an Kreditinstitute	(5); (6); (26)	13.274	10.551	2.723	25,8
Handelsaktiva	(7); (27)	775	1.990	-1.215	-61,1
Finanzanlagen	(8); (28)	2.436	2.436	0	0,0
Sachanlagen	(10); (30)	327	382	-55	-14,4
Immaterielle Vermögenswerte	(9); (29)	215	254	-39	-15,4
Aktive latente Steuern	(14); (31)	1.280	1.277	3	0,2
Sonstige Aktiva	(15); (31)	1.438	1.229	209	17,0
Summe der Aktiva		19.745	18.119	1.626	9,0

Passiva	Notes	2005 TEUR	2004 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(5); (11); (32)	423	190	233	122,6
Handelsspassiva	(12); (33)	18	11	7	63,6
Rückstellungen	(13); (34)	844	807	37	4,6
Passive latente Steuern	(14); (35)	132	207	-75	-36,2
Sonstige Passiva	(15); (35)	1.472	1.342	130	9,7
Fremdanteile	(36)	-	102	-102	-100,0
Eigenkapital	(36); (37)	16.856	15.460	1.396	9,0
Gezeichnetes Kapital		4.983	4.983	0	0,0
Kapitalrücklage		3.945	3.945	0	0,0
Gewinnrücklagen		8.506	8.885	-379	-4,3
Neubewertungsrücklage		0	0	0	0,0
Absetzung eigene Anteile		-2.042	-2.353	311	13,2
Konzerngewinn		1.320	0	1.320	100,0
Fremdanteile		144	-	144	100,0
Summe der Passiva		19.745	18.119	1.626	9,0

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach International Financial Reporting Standards

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2005

	Notes	2005 TEUR	2004 TEUR	Veränderungen in TEUR	Veränderungen in %
Zinserträge	(17)	372	326	46	14,1
Zinsaufwendungen	(17)	-8	-2	-6	-300,0
Zinsüberschuss	(17)	364	324	40	12,3
Provisionserträge	(18)	3.650	2.352	1.298	55,2
Provisionsaufwendungen	(18)	-1.223	-696	-527	-75,7
Provisionsüberschuss	(18)	2.427	1.656	771	46,6
Ertrag aus Finanzgeschäften	(19)	12.051	7.236	4.815	66,5
Aufwand aus Finanzgeschäften	(19)	-6.629	-3.629	-3.000	-82,7
Handelsergebnis	(19)	5.422	3.607	1.815	50,3
Finanzanlageergebnis	(20)	0	0	0	0,0
Verwaltungsaufwand	(21)	-7.545	-7.596	51	0,7
Saldo übrige Erträge / Aufwendungen	(22)	349	74	275	371,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.017	-1.935	2.952	152,6
Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(14); (23)	-35	-111	76	68,5
Jahresüberschuss	(24)	982	-2.046	3.028	148,0
Fremdanteile am Jahresüberschuss		-41	-27	-14	-51,9
Jahresüberschuss ohne Minderheitsanteile		941	-2.073	3.014	145,4
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0	-18.673	18.673	100,0
Verlustvortrag der MWB Baden GmbH		0	0	0	0,0
Entnahme aus Kapitalrücklage		0	20.880	-20.880	100,0
Entnahmen aus/ Einstellung in Gewinnrücklagen		379	-134	513	382,8
Konzerngewinn		1.320	0	1.320	-
Ergebnis je Aktie					
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(25)	0,20	-0,42		147,6
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(25)	0,20	-0,42		147,6

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2005

	Notes (36); (37)	2005 TEUR	2004 TEUR
Eigenkapital Stand 1. Januar		15.460	17.522
Gezeichnetes Kapital			
Stand 1. Januar		4.983	4.983
Stand 31. Dezember		4.983	4.983
Kapitalrücklage			
Stand 1. Januar		3.945	24.825
Entnahme aus Kapitalrücklage		0	20.880
Stand 31. Dezember		3.945	3.945
Gewinnrücklagen			
Stand 1. Januar		8.885	8.751
Entnahmen aus / Einstellung in Gewinnrücklagen		-379	134
Stand 31. Dezember		8.506	8.885
Eigene Anteile			
Stand 1. Januar		-2.353	-2.364
Veränderung		311	11
Stand 31. Dezember		-2.042	-2.353
Konzerngewinn			
Stand 1. Januar		0	-18.673
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		982	-2.045
Entnahme aus Kapitalrücklage		0	20.880
Entnahmen aus /Einstellung in Gewinnrücklagen		379	-134
Anteil Fremdbesitz am Jahresüberschuss		-41	-28
Stand 31. Dezember		1.320	0
Fremdanteile			
Stand 1. Januar		0	0
Veränderung		144	0
Stand 31. Dezember		144	0
Eigenkapital Stand 31. Dezember		16.856	15.460

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2005

	Jahr TEUR	Vorjahr TEUR
Konzernjahresüberschuss	941	-2.073
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschuss		
auf den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen,		
Immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen	197	222
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	37	71
Verlust aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0	0
Fremdanteile	41	28
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-143	-191
	1.073	-1.943
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Veränderung der Forderungen an Kunden	-128	27
Veränderung des Handelsbestandes	1.222	-1.101
Veränderung anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-83	-194
Veränderung anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	55	244
Erhaltene Zinsen und Dividenden	222	238
Gezahlte Zinsen	-8	-2
Gezahlte Ertragsteuern	-100	-26
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.253	-2.757
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	0	0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	-105	-211
Investitionen in Finanzanlagevermögen	0	0
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	0	0
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	-105	-211
Nettoveränderung aus Käufen und Verkäufen eigener Anteile	342	-11
Dividendenzahlungen	0	0
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	342	-11
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.490	-2.979
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.611	9.590
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.253	-2.757
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	-105	-211
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	342	-11
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.101	6.611

Die als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie für die Wertpapierabwicklung hinterlegten Depositeinlagen in Höhe von insgesamt TEUR 3.750 (TZ. 45) werden bei der Ermittlung des Finanzmittelfonds nicht als liquide Mittel berücksichtigt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Die MWB-Gruppe hat ihren Konzernabschluss auf die International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) übergeleitet, um ihren Aktionären und allen Interessierten eine international vergleichbare Grundlage für die Bewertung der MWB-Gruppe und ihrer Ertragskraft zur Verfügung zu stellen.

Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315a HGB erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting

Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). § 315a HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Im Gegensatz zu den EU-Richtlinien schreiben die IFRS bezüglich der Bilanz- und GuV-Gliederung nur bestimmte Mindestangaben vor. Um den Einklang mit den EU-Richtlinien zu erreichen, haben wir die nach der Bank-Bilanzrichtlinie auszuweisenden Bilanz- und GuV-Posten in die Erläuterungen des IFRS-Konzernabschlusses aufgenommen. Entsprechend sind wir bei den nach EU-Recht geforderten Anhangangaben verfahren, soweit sie nicht ohnehin nach IFRS vorgeschrieben sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die Ent-

sprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und diese im Dezember 2005 auf der Internet-Seite der Gesellschaft veröffentlicht.

Der Konzernlagebericht erfüllt neben den Anforderungen des § 315 Abs. 1 und 2 HGB auch die, die an den Financial Review nach IAS 1 gestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden die IFRS zugrunde gelegt, welche die so genannte „stable platform“ bilden und die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Von diesen Standards wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens von Bedeutung – im Geschäftsjahr 2005 erstmals angewandt:

IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 16	Sachanlagen
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen
IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Wertminderung von Vermögensgegenständen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Sämtliche vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards, die erst nach Ende des Geschäftsjahres 2005 verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Der Konzernabschluss der MWB-Gruppe besteht aus Bilanz, Ge-

winn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanzierungsmethoden und Erläuterungen sowie Segmentberichterstattung. Er wurde erstmals nach § 292 HGB zum 31. Dezember 2002 aufgestellt. Nach-

folgend sind die wesentlichen Abweichungen der IFRS Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden gegenüber den deutschen Rechnungslegungsvorschriften dargestellt.

Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss zwischen IFRS und HGB

Die International Financial Reporting Standards, die vom International Accounting Standards Board, einer weltweiten Vereinigung von Wirtschaftsprüfern und Vertretern der Wirtschaft, erarbeitet und verabschiedet werden, haben im „framework“ den Grundsatz der „Fair Presentation“ und „True and Fair View“ zu Grunde gelegt. Ziel ist es, dem Adressaten (i.d.R. Gläubiger von Eigen- und/oder Fremdkapital) entscheidungsrelevante Informationen über die Ertrags-, Finanz und Vermögenslage im abgelaufenen Berichtszeitraum zu geben.

Die deutsche Rechnungslegung ist vom Vorsichtsprinzip geprägt. Sie basiert im Wesentlichen auf den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 238ff HGB) und des Sechsten Abschnittes der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (§ 37 RechKredV) sowie den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.

Bewertung der Handelsaktivitäten zu Marktwerten

Gemäß § 340 c Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB dürfen im Ertrag aus Finanzgeschäften keine unrealisierten Erträge ausgewiesen werden.

Die Handelsaktivitäten der Gesellschaft werden in der nach IFRS aufgestellten Bilanz zum Fair Value ausgewiesen.

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Dies hat im Gegensatz zur deutschen Rechnungslegung die Konsequenz, dass sämtliche in den Handelsaktivitäten enthaltenen Reserven erfolgswirksam vereinnahmt werden.

Verbot von Abschreibungen, die nicht dem tatsächlichen Werteverzehr entsprechen

Während die Abschreibungen nach deutschem Handelsrecht zum Teil durch steuerliche Vorschriften geprägt sind, sollen Abschreibungsbeträge gem. IAS 16 den tatsächlichen wirtschaftlichen Werteverzehr abbilden. Nach steuerrechtlichen Vorschriften zulässige Sonderabschreibungen und Wertansätze sind im IFRS-Abschluss nicht enthalten.

Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten

Grundsätzlich sind laut IFRS nur Rückstellungen für Außenverbindlichkeiten zulässig. Nach § 249 HGB existieren dagegen Gebote und Wahlrechte zum Ansatz von Aufwandsrückstellungen. Im Gegensatz zum HGB wird in IAS 37 zwischen Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten unterschieden. Bei abgegrenzten Verbindlichkeiten ist die Unsicherheit hinsichtlich Zeitpunkt oder Höhe der künftig erforderlichen Ausgaben im Allgemeinen deutlich geringer als bei Rückstellungen. Es handelt sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, z.B. um Aufwendungen für die Jahresabschlusserstellung.

Berücksichtigung von zukünftigen Entwicklungen bei der Berechnung von Pensionsverpflichtungen

Im Gegensatz zur eher statischen Berechnungsmethode nach deutschem Recht schreibt IAS 19 eine dynamische Berücksichtigung zukünftiger ökonomischer und demographischer Entwicklungen bei der Berechnung der Pen-

sionsrückstellungen vor. Dadurch werden die eingegangenen Verpflichtungen des bilanzierenden Unternehmens angemessener berücksichtigt.

Berücksichtigung latenter Steueransprüche und Steuerverpflichtungen

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, wenn sie sich in späteren Geschäftsjahren ausgleichen. Unabhängig vom Zeitpunkt ihres Ausgleichs werden die aus den unterschiedlichen Wertansätzen resultierenden steuerlichen Abweichungen erfolgswirksam erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen.

Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftigen anzuwendenden Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die aktuellen Steuersätze verwendet.

Ausweis eigener Anteile

Eigene Anteile werden nach IFRS gemäß IAS 32 vom Eigenkapital abgesetzt.

Eine Bilanzverlängerung analog den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften des § 272 Abs. 4 i.V.m. § 266 Abs. 2 Tz B III Nr. 2 HGB ist nicht zulässig.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der MWB Wertpapierhandelshaus AG ein.

(2) Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 ist neben der MWB Wertpapierhandelshaus AG als Mutterunternehmen die 100%-ige Tochtergesellschaft MWB Wertpapierhandelsbank GmbH, Gräfelfing, einbezogen sowie die 60%-ige Tochtergesellschaft MWB Baden GmbH, Offenburg.

(3) Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wenden wir gemäß dem Rahmenkonzept der IFRS stetig an. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich durch Änderungen der betreffenden Standards im Hinblick auf die Behandlung des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der MWB Baden GmbH (TZ. 9, 29) sowie des Ausweises der Fremdanteile an der MWB Baden GmbH (TZ. 36)

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Zum Rahmen der Vollkonsolidierung haben wir die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet, wobei die angesetzten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens mit ihrem anteiligen beizulegenden Zeitwert bewertet

wurden. Der sich daraus ergebende aktive Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

(5) Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Forderungen an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit kleiner drei Monaten und täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen, abzüglich den als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie zur Sicherheitenstellung für die Wertpapierabwicklung hinterlegten Depositeinlage. Der Finanzmittelfonds ist zum Nominalbetrag angesetzt.

(6) Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich neben Tages- und Termingeldanlagen um Forderungen aus Dividenden, Zinsen und Courtagen sowie um Forderungen aus Wertpapierverkäufen und um Rückerstattungsansprüche.

Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nominalbetrag ausgewiesen, sofern keine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Zinserträge aus diesen Forderungen sind mit den Forderungen aktiviert.

(7) Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestandes sowie die Marktwertveränderung von offenen Positionen (Long-Positionen) enthalten. Die Bilanzierung der Handelsaktiva erfolgt zum Erfüllungstag. Sämtliche

Handelsaktiva werden in der Bilanz zum Fair Value aktiviert. Änderungen des Zeitwertes der Handelsaktiva zwischen dem Handelstag und dem Erfüllungstag werden im Periodenergebnis erfasst.

Für börsennotierte Wertpapiere wurden die Steuerkurse des Bundesverbandes Deutscher Banken zur Bewertung herangezogen. Das nicht börsennotierte Wertpapier wurde mit dem von den Kapitalanlagegesellschaften am letzten Handelstag zur Verfügung gestellten Kurs bewertet.

Eine Verrechnung von Handelsaktiva und Handelspassiva (Netting) wird nicht vorgenommen.

(8) Finanzanlagen

In dieser Position sind ausschließlich Bestände in available-for-sale Finanzinstrumenten enthalten, wobei die Bilanzierung zum Erfüllungstag erfolgt. Der available-for-sale Bestand wird in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Wertes werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

(9) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten sind der Geschäfts- oder Firmenwert sowie Software und Lizenzen ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte sind gemäß IAS 36 nicht mehr planmäßig abzuschreiben. Im Vorjahr wurde eine planmäßige Abschreibung von TEUR 5 vorgenommen.

Den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des 60%-Anteils an der MWB Baden GmbH ordnen wir dem Segment Asset Management als zahlungsmittelgenerierende Einheit zu. Auf Segmentebene prüfen wir den Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Wert-

haltigkeit. Dazu vergleichen wir den Buchwert des Segments mit dem erzielbaren Betrag als Maximum aus Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Ermittlung der Nutzungswerte haben wir zur Diskontierung einen Kapitalkostensatz von 8,5% verwendet. Für die ewige Rente, basierend auf dem Jahresüberschuss 2005, haben wir keinen Wachstumsfaktor angenommen. Die Veräußerungskosten basieren auf Erfahrungswerten.

Software und Lizenzen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Anschaffungskosten der immateriellen Vermögenswerte werden entsprechend IAS 38 ermittelt.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßige Abschreibung wird von uns anhand der linearen Abschreibungsmethode pro rata temporis ermittelt, da diese den Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens des Vermögensgegenstandes widerspiegelt. Die Abschreibungsdauer der Software und Lizenzen entspricht der voraussichtlichen Nutzungsdauer (useful life) im Unternehmen, die kürzer als die wirtschaftliche Nutzungsdauer (economic life) sein kann. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer über-

prüfen wir periodisch und nehmen gegebenenfalls Anpassungen vor. Software wird über eine erwartete Nutzungsdauer von 3 Jahren und Lizenzen über eine erwartete Nutzungsdauer von 8 Jahren abgeschrieben, da sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben.

Sofern voraussichtlich dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäss IAS 36 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2005 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen sind unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

(10) Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens werden entsprechend IAS 16 ermittelt. Für Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nachträglich angefallene Anschaffungskosten aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßige Abschreibung wird von uns anhand der linearen Abschreibungsmethode ermittelt, da diese den Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens des Vermögensgegenstandes widerspiegelt. Die Abschreibungsdauer des Sachanlagevermögens entspricht der voraussichtlichen Nutzungsdauer (useful life) im Unternehmen, die kürzer als die wirtschaftliche Nutzungsdauer (economic life) sein kann. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer einer Sachanlage werden die physische Lebensdauer, der technische Fortschritt sowie vertragliche und gesetzliche Einschränkungen berücksichtigt. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer einer Sachanlage überprüfen wir periodisch und nehmen gegebenenfalls Anpassungen vor.

Sofern voraussichtliche dauernde Wertminderungen eintreten, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäss IAS 36 vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2005 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen sind unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Büroeinrichtung	10, 13 Jahre
Einbauten in gemietete Gebäude	5 Jahre
EDV-Anlagen (im weiteren Sinne)	4, 8 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 Jahre

(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Konten in laufender Rechnung sowie

um Verbindlichkeiten aus Dividenden, Wertpapierkäufen, Kursdifferenzen, Courtagen und Abwicklungsgebühren.

Sämtliche Verbindlichkeiten werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

(12) Handelspassiva

Die Bilanzierung der Handelspassiva erfolgt zum Erfüllungstag. In den Handelspassiva werden Marktwertveränderungen von offenen Positionen (Short-Positionen) abgebildet. Sämt-

liche Handelspassiva werden mit dem Fair Value passiviert. Änderungen des Zeitwertes der Handelspassiva zwischen dem Handelstag und dem Erfüllungstag werden im Periodenergebnis

erfasst.

Eine Verrechnung von Handelsaktiva und Handelspassiva (Netting) wird nicht vorgenommen.

(13) Rückstellungen

Unter den Rückstellungen werden ausschließlich Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Projected Unit Credit Methode gebildet werden, abgebildet.

Rückstellungen für Pensionen werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtung liegen die Richttafelwerte für Invalidität und Sterblichkeit gemäß „pension table 1998 and 2005“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszinsfuß von 4,5 % (i.Vj. 5 %) zugrunde. Der Rechnungszinssatz orientiert sich an dem langfristigen

Zinssatz für erstklassige festverzinsliche Industrieanleihen am Bilanzstichtag. Es wurde, wie im Vorjahr, mit einem Renteneintrittsalter von 65 Jahren gerechnet.

Nach IAS 19 ist das so genannte laufende Einmalprämienverfahren (Projected Unit Credit Method) zur Bewertung der Verpflichtungen und Ermittlung der Aufwendungen anzuwenden. Der so ermittelte Barwert der erworbenen Pensionsansprüche zum Bewertungsstichtag berücksichtigt ungetilgte versicherungstechnische Gewinne und Verluste, die sich unter anderem aus einem nicht planmäßigen Risikoverlauf (Abweichungen der tatsächlichen von den erwarteten Invaliditäts- und Todesfällen) oder

Änderungen der Berechnungsparameter (insbesondere Rechnungszinsfuß, Anwartschafts- und Rentendynamik) ergeben können. Die versicherungstechnischen Gewinne und Verluste werden nach dem Korridorverfahren gemäß IAS 19 behandelt: Das heißt eine erfolgswirksame Buchung ist in den Folgejahren vorzunehmen, wenn die insgesamt zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Gewinne oder Verluste den Korridor von 10 % des Maximums aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte der externen Versorgungseinrichtung überschreiten.

(14) Latente Steuern

Durch die Bildung von latenten Steuern soll der Steueraufwand bezogen auf das Ergebnis nach IFRS periodengerecht ausgewiesen werden.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach dem Temporary-Konzept, das die Unterschiede zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS und den korrespondierenden Steuerwerten vergleicht (bilanzorientiertes Vorgehen). Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, wenn sie sich in späte-

ren Geschäftsjahren ausgleichen. Unabhängig vom Zeitpunkt ihres Ausgleichs werden die aus den unterschiedlichen Wertansätzen resultierenden steuerlichen Abweichungen erfolgswirksam erfasst und als latente Steueransprüche oder latente Steuerpflichtungen ausgewiesen.

Da das Temporary-Konzept auf der Darstellung zukünftig anfallender tatsächlicher Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht, erfolgt deren Berechnung mit den zukünftigen anzuwendenden Steuersätzen, die

zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenz erwartet werden. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die aktuellen Steuersätze verwendet. Latente Steueransprüche werden auf Grund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit IAS 12 dies zulässt.

Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern betreffen den Verlustvortrag in Höhe von TEUR 1.250 sowie in Höhe von TEUR 7 temporäre Unterschiede bei Handelspassiva.

(15) Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva weisen wir auch die abgegrenzten Verbindlichkeiten nach IAS 37 aus. Hierunter fallen Schulden, die hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der Verpflichtung nur unwe-

sentliche Restunsicherheiten beinhalten. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlich-

keiten gegenüber Mitarbeitern aus Urlaubsansprüchen. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

(16) Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich mit marktgerechten Kursen

am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem Anschaf-

fungskurs angesetzt. Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Zinsüberschuss

	2005		2004
	TEUR		TEUR
Zinserträge	372		326
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	372		326
Zinsaufwendungen	-8		-2
Insgesamt	364		324

(18) Provisionsüberschuss

	2005		2004
	TEUR		TEUR
Provisionserträge	3.650		2.352
davon: Courtageerträge	1.405		999
übrige Provisionserträge	2.245		1.353
Provisionsaufwendungen	-1.223		-696
davon: Courtageaufwendungen	-276		-199
übrige Provisionsaufwendungen	-947		-497
Insgesamt	2.427		1.656

Die Courtageerträge und -aufwendungen resultieren aus der Anlage- und Abschlussvermittlung. Die übrigen Provisionserträge wurden im Wesentlichen im Asset Management i.H.v. TEUR 691 (i. Vj. TEUR 491) und durch die Platzierung von Aktien i.H.v. TEUR 755 (i. Vj.

TEUR 253) erzielt sowie durch Geschäfte mit institutionellen Kunden i.H.v. TEUR 750 (i. Vj. TEUR 609). Die Provisionsaufwendungen durch Geschäfte mit institutionellen Kunden belaufen sich auf TEUR 368 (i. Vj. TEUR 307), die Platzierungsprovisionen auf

TEUR 387 (i. Vj. TEUR 135) und die Provisionen im Asset Management auf TEUR 172 (i. Vj. TEUR 49). Die übrigen Provisionsaufwendungen beinhalten Vermittlungs- und Avalprovisionen.

(19) Handelsergebnis

	2005		2004
	TEUR		TEUR
Ertrag aus Finanzgeschäften	12.051		7.236
aus Wertpapieren*	858		371
aus Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	11.193		6.865
Aufwand aus Finanzgeschäften	-6.629		-3.629
aus Wertpapieren	-952		-520
aus Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	-5.677		-3.109
Insgesamt	5.422		3.607

* einschließlich den Handelsaktivitäten zuzuordnenden Dividendenerfolgen:

2

24

Gemäß IAS 32 ist ein realisierter Erfolg aus dem Handel in Eigenen Aktien nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung

ausgewiesen. Die entsprechenden Ergebnisse sind in einer separaten Eigenkapitalposition berücksichtigt worden.

(20) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Berichtsjahr wie im Vorjahr entstand kein Ergebnis aus Finanzanlagen.

(21) Verwaltungsaufwand

	2005 TEUR	2004 TEUR
Personalaufwand	-2.155	-2.565
Löhne und Gehälter	-1.873	-2.253
Soziale Abgaben	-245	-241
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-37	-71
Andere Verwaltungsaufwendungen	-5.390	-5.031
Davon Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögenswerte	-72	-78
auf Geschäfts- oder Firmenwert	0	-6
auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	-118	-130
Insgesamt	-7.545	-7.596

Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes im Vorjahr in Höhe von TEUR 6 entfiel auf den Goodwill der ten MWB Baden GmbH. erstmals im August 2003 konsolidier-

(22) Saldo der übrigen Erträge /Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

	2005 TEUR	2004 TEUR
Übrige Erträge		
Sonstige Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	349	89
Übrige Aufwendungen		
Sonstige Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	-15
Insgesamt	349	74

Unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. TEUR 73 (i.Vj. TEUR 37) enthalten sowie Erträge aus Dienstleistungen im Rahmen von Kapitalmarktbetreuung und aus Betreuungsverträgen im Rahmen der Tätigkeit als Designated Sponsor i.H.v. TEUR 198 (i.Vj. TEUR 50) sowie aus einem Aktienlisting i.H.v. TEUR 60 (i.Vj. TEUR 0). Forderungsverluste beliefen sich im Vorjahr auf TEUR 15.

(23) Ertragsteuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

	2005 TEUR	2004 TEUR
Tatsächliche Steuern	-144	-40
Latente Steuern	109	-71
Insgesamt	-35	-111

Die tatsächlichen Steuern errechneten sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragssteuer beträgt die Gesamtsteuerbelastung für das Geschäftsjahr

2005 38,65 % (i. Vj. 38,65 %). Die latenten Steuern ergaben sich im Geschäftsjahr aufgrund von Änderungen latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten durch temporäre Wertunterschiede i.H.v. TEUR 109 (i. Vj. TEUR -71).

Die nachfolgende Tabelle stellt die Beziehung zwischen den aus dem Ergebnis vor Steuern abgeleiteten Ertragsteuern und den in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2005 dar (Überleitungsrechnung). Den abgeleiteten

Ertragsteuern lag die inländische Gesamtsteuerbelastung Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von insgesamt 38,65 % zu Grunde.

	2005 TEUR	2004 TEUR
Erwartete Steuer	-393	748
Sonstige außerbilanzielle Abweichungen	-35	-12
Steuersatzeffekt	26	21
Vorjahressteuer laut GuV	-46	-7
Verbrauch nicht aktivierte Verluste laufendes Jahr	413	-861
Ausgewiesene Ertragsteuern	-35	-111

(24) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 982 wird korrigiert um die Anteile anderer Gesellschafter (Fremdanteile) am Jahresüberschuss (TEUR 41). Nach Berücksichtigung der Einstellung in Gewinnrücklagen (TEUR 379) ergibt sich ein Konzerngewinn in Höhe von TEUR 1.320.

(25) Kennziffern zum Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird der Jahresüberschuss nach Steuern durch die durchschnittliche Zahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien dividiert. Eigene Aktien im Bestand wurden bei der Ermittlung der durchschnittlich ausstehenden Aktien taggenau abgesetzt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Kennziffern und die ihnen zu Grunde liegenden Berechnungskomponenten:

	2005	2004
Jahresüberschuss in TEUR	941	-2.073
Durchschnittliche Stückzahl der umlaufenden Aktien	4.824.774	4.902.315
Aktienzahl einschließlich Erhöhungen, die sich aus eingeräumten Bezugsrechten ergeben haben oder ergeben können	0	0
Verwässertes Ergebnis je Aktie (mit Goodwill-Abschreibung)	0,20	-0,42
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (mit Goodwill-Abschreibung)	0,20	-0,42

Angaben zur Bilanz

(26) Forderungen an Kreditinstitute

	2005 TEUR	2004 TEUR
Täglich fällige Forderungen gegenüber Kreditinstituten	9.354	6.651
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	3.920	3.900
Forderungen an inländische Kreditinstitute	13.274	10.551

(27) Handelsaktiva

	2005 TEUR	2004 TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	463	1.438
Sonstige	312	552
Darunter: börsenfähige Wertpapiere	463	1.475
davon: börsennotierte Wertpapiere	463	1.438
Insgesamt	775	1.990

(28) Finanzanlagen	2005	2004
	TEUR	TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	2.436	2.436
Darunter: börsenfähige Wertpapiere	2.436	2.436
Insgesamt	2.436	2.436

Es handelt sich unverändert zum nicht börsennotierten Gesellschaft
Vorjahr um die Beteiligung an einer (XCOM AG, Willich) in Höhe von 12,4 %.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Finanzanlagevermögens:

	Finanzanlagevermögen
	TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 1. Januar 2005	10.484
Stand 31. Dezember 2005	10.484
Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2005	-8.048
Stand 31. Dezember 2005	-8.048
Buchwerte	
Stand 31. Dezember 2004	2.436
Stand 31. Dezember 2005	2.436

(29) Immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwert	Software und Lizenzen
	TEUR	TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand 1. Januar 2005	49	439
Zugänge	0	34
Abgänge	0	-41
Stand 31. Dezember 2005	49	432
Abschreibungen		
Stand 1. Januar 2005	0	-234
Laufende Abschreibungen	0	-73
Abgänge	0	41
Stand 31. Dezember 2005	0	-266
Buchwerte		
Stand 31. Dezember 2004	49	205
Stand 31. Dezember 2005	49	166

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

(30) Sachanlagen

	Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 1. Januar 2005	1.169
Zugänge	71
Abgänge	-109
Stand 31. Dezember 2005	1.131
Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2005	-787
Laufende Abschreibungen	-124
Abgänge	107
Stand 31. Dezember 2005	-804
Buchwerte	
Stand 31. Dezember 2004	382
Stand 31. Dezember 2005	327

Im Geschäftsjahr 2005 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

(31) Übrige Aktiva

	2005 TEUR	2004 TEUR
Sonstige Aktiva		
Steuerüberzahlungen	28	36
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	1.102	950
Forderungen aus Provisionen	10	74
Forderungen an Kunden	135	7
Sonstige Vermögensgegenstände	163	162
Insgesamt	1.438	1.229

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Rechnungs-

abgrenzungsposten, Kautionen und Forderungen gegen Personal.

	2005 TEUR	2004 TEUR
Aktive latente Steuern	1.280	1.277

(32) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2005 TEUR	2004 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	423	190

Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

(33) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthielten die zum Erfüllungstag noch offenen Positionen aus Aufgabengeschäften in Höhe von TEUR 18 (i. Vj. TEUR 11).

(34) Rückstellungen

Die MWB-Gruppe hat den Gründungs-vorstandsmitgliedern der MWB Wertpapierhandelshaus AG gegenüber betriebsinterne Direktzusagen ausgesprochen.

Die Pensionspläne sind leistungsorientiert und gehaltsunabhängig. Die Gesellschaft erfasst die Anpassung des Nettobarwertes der Verpflichtung auf die Pensionsrückstellung erfolgswirksam.

Hieraus ergibt sich folgender Finanzierungsstatus:

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Überleitung des Nettobarwertes der Verpflichtung auf die Pensionsrückstellung:		
Nettobarwert der Verpflichtung	1.418	1.274
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-574	-467
Pensionsrückstellung	844	807
Darstellung der Veränderung der Pensionsrückstellung:		
Pensionsrückstellung 01.01.	807	736
Pensionsaufwand	37	71
Laufender Dienstzeitaufwand	12	43
Zinsen	57	59
Amortisation nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	20	21
Reduzierung der Pensionsverpflichtungen	0	0
Zuwendungen	-52	-52
Pensionsrückstellung 31.12.	844	807
Darstellung der Veränderung der Rückkaufswerte:		
Rückkaufswert 01.01.	859	788
Erhöhung	37	71
Rückkaufswert 31.12.	896	859

Die Rückkaufswerte weichen von den Pensionsrückstellungen ab, da keine 100%-ige Deckung besteht.

(35) Sonstige Passiva

	2005 TEUR	2004 TEUR
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	1.030	976
Übrige Passiva	442	366
Insgesamt	1.472	1.342

Unter den abgegrenzten Verbindlichkeiten bilanzieren wir auch kurzfristige Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, gegenüber Mitarbeitern, aus Urlaubsansprüchen sowie Steuer-rückstellungen.

Die übrigen Passiva enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Lohnsteuer und aus Sozialversicherungsbeiträgen.

(36) Eigenkapital

Das gezeichnete und das genehmigte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1. Januar	4.983	4.983
Stand 31. Dezember	4.983	4.983
Genehmigtes Kapital		
Stand 1. Januar	2.491	2.491
Stand 31. Dezember	2.491	2.491

Zum 31. Dezember 2005 war das gezeichnete Kapital in Höhe von TEUR 4.983 eingeteilt in 4.982.700 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00. Sämtliche Aktien sind Inhaberaktien. Der Bestand Eigener Aktien (TZ. 37) wird in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

Die Hauptversammlung hat dem Vorstand der MWB Wertpapierhandelshaus AG die Ermächtigung erteilt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlage

einmalig oder mehrmalig zu erhöhen (genehmigtes Kapital), und zwar innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des Beschlusses am 7. Juli 2003 in Höhe von EUR 2.491.000,00. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates hierfür das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ausschließen. Dies gilt insbesondere, sofern die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an anderen Unternehmen erfolgt.

Der Vorstand hat das genehmigte Kapital bisher nicht in Anspruch genommen.

Der Free-Float an MWB Aktien liegt im Geschäftsjahr wie im Vorjahr bei 30 %. Die Anteile konzernfremder Gesellschafter an den Tochterunternehmen werden erstmals im Geschäftsjahr 2005 innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz unter der Position Anteile in Fremdbesitz ausgewiesen.

(37) Eigene Anteile

Am Bilanzstichtag befanden sich 1.140 Stück eigene Aktien im Bestand zu einem rechnerischen Nennwert von TEUR 4 (0,02 % des Grundkapitals). Insgesamt wurden im Jahr 2005 34.304 Stück eigene Aktien gekauft und 149.691 Stück verkauft. Der durchschnittliche Erwerbskurs belief sich auf EUR 2,36, der durchschnittliche Verkaufskurs auf EUR 2,84. Der Bestand Eigener Aktien wird in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

Entsprechend IAS 32 sind im Konzernabschluss nach IFRS für den Handel mit Eigenen Anteilen kein Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- und Verlust-

rechnung ausgewiesen. Das Ergebnis in Höhe von TEUR 84 aus dem Handel mit eigenen Anteilen wurde erfolgsneutral in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Bestand an eigenen Aktien ist im Eigenkapital zum Buchwert abgesetzt. Die MWB Wertpapierhandelshaus AG wurde in der Hauptversammlung vom 12. Juli 2005 ermächtigt, bis zum 11. Januar 2007 eigene Aktien zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anbieten zu können, oder sie einzuzie-

hen, oder sie zum Zweck des Wertpapierhandels zu verwenden.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 10 % beschränkt, zum Zweck des Wertpapierhandels bis zu einer Höhe von 5 %.

Bisher machte die Gesellschaft lediglich von ihrer Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile zum Zwecke des Wertpapierhandels Gebrauch.

Die von der Hauptversammlung vorgegebenen Anteilsgrenzen wurden eingehalten.

Berichterstattung zu Financial Instruments

(38) Fair Value der Finanzinstrumente

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente im Sinne von IAS 32 entsprechen den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Für die an Börsen gehandelten bzw. börsenfähigen Wertpapiere wird auf Marktpreise zurückgegriffen.

Eine Finanzanlage, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügt, wird auf Basis von EBIT- und Umsatzmultiplikatoren von Vergleichsunternehmen bewertet. Für die Beteiligung an der XCOM AG ergibt sich zum 31. Dezember 2005 ein Marktpreis im Intervall von TEUR 1.334 bis TEUR 3.693.

Es ergeben sich bezüglich Buchwert und Fair-Value keine Abweichungen bei den Forderungen gegenüber Kreditinstituten, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, da sämtliche Positionen nur kurzfristig sind.

Aufgrund der Bewertung der Finanzanlagen, der Handelsaktiva und -passiva zum 31. Dezember 2005 ergeben sich keine Unterschiede zwischen Buchwert und Fair-Value.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

(39) Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist neben der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Notes ein weiterer Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses nach IFRS und gliedert sich in die drei Bereiche "Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit", "Cash Flow aus Investitionstätigkeit" und "Cash Flow aus Fi-

nanzierungstätigkeit". Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach IAS 7.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Bilanzposten Barreserve, den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstituten und den kurzfristigen Verbindlichkeiten zusammen. Die im „Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit“

enthaltene Nettoveränderung aus Käufen und Verkäufen eigener Anteile wurde aufgrund der tatsächlich bezahlten Einstandpreise und der erzielten Verkaufspreise im Geschäftsjahr ermittelt.

	2005 TEUR	2004 TEUR
Überleitung Finanzmittelfonds auf Bilanzposten:		
Forderungen an Kreditinstitute	13.274	10.551
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-423	-190
Depositeneinlagen für Wertpapierabwicklung	-3.750	-3.750
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.101	6.611

Die als Sicherheit zur Deckung von Ausfallbürgschaften sowie für die Wertpapierabwicklung hinterlegten De-

positeneinlagen in Höhe von insgesamt TEUR 3.750 (TZ. 45) werden bei der Ermittlung des Finanzmittelfonds nicht

als liquide Mittel berücksichtigt.

Angaben zur Segmentberichterstattung

(40) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns erfolgt gemäß IAS 14. Danach soll die Segmentierung die unternehmensinterne Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns widerspiegeln, da diese Strukturierung die mit den operativen Segmenten verbundenen unterschiedlichen Chancen und Risiken darstellt. Segmente mit homogenen Chancen und Risiken dürfen zusammengefasst werden. Wir

haben unseren Konzern in die Geschäftsfelder „Skontroführung und Wertpapierhandel“ sowie „Asset Management“ segmentiert. Die Geschäftsfelder werden jeweils von den in den Konzernabschluss der MWB-Gruppe einbezogenen Gesellschaften betrieben. Zwischen den Geschäftsbereichen bestehen keine internen Leistungsbeziehungen.

Die in der Segmentberichterstattung

nach Unternehmensbereichen veröffentlichten Informationen des externen Rechnungswesens entsprechen der internen Berichterstattung an den Konzernvorstand. Im Rahmen unserer Organisationsstruktur haben wir keine geographische Segmentierung vorgenommen, da Umsätze im Wesentlichen im Inland erwirtschaftet werden.

	Skontroführung, Wertpapierhandel	Asset- Management	Konsolidierung	Konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss	347	17		364
Provisionsüberschuss	1.907	520		2.427
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	5.422	0		5.422
Ergebnis Finanzanlagen	0	0		0
Personalaufwand	1.921	234		2.155
Planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	180	17		197
Andere Verwaltungsaufwendungen	5.073	120		5.193
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	346	3		349
Jahresüberschuss auf Segmentbasis	886	109	-54	941
Vermögen	19.411	1.191	-857	19.745
Verbindlichkeiten	2.797	95	-3	2.889
Risikopositionen	7.563	0		7.563
Allokiertes Kapital	16.614	1.096	-854	16.856
Aufwands-/ Ertragsrelation	91,74	71,85		90,50

Sonstige Angaben

(41) Schwebende Rechtsstreitigkeiten

Im Konzern besteht folgende schwebende Rechtsstreitigkeit, die für die Gruppe von Bedeutung ist:

Mit notariellem Vertrag vom 29. Juni 2004 wurde von der MWB AG mit einer Einzelperson ein notarieller Vertrag über den Verkauf und die Abtretung ihrer 100%-igen Beteiligung an der MWB Wertpapierhandelsbank GmbH (Stamm-

kapital: EUR 102.258) zum Preis von EUR 980.000 geschlossen. Die Wirksamkeit der Abtretung der verkauften Geschäftsanteile steht unter der aufschiebenden Bedingung der vollständigen Kaufpreiszahlung durch den Erwerber. Die MWB AG hat am 19. Januar 2005 ein Versäumnisurteil gegen den Erwerber erwirkt, in dem dieser dazu

verurteilt wird, an die MWB AG den Kaufpreis nebst Verzugszinsen zu bezahlen. Am 18. Januar 2006 wurde ein Vergleich geschlossen, wonach der Kaufvertrag aufgehoben und ein pauschaler Schadenersatz wegen Nichterfüllung in Höhe von EUR 40.000,00 vereinbart wurde.

(42) Angaben zu nahe stehenden Personen

Siehe hierzu die Angaben zu (47).

(43) Restlaufzeitengliederung

	bis 1 Monat		bis 3 Monate	
	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Forderungen				
Forderungen an Kunden	135	7	0	0
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	13.274	10.551	3.900	0
Verbindlichkeiten				
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	423	190	0	0

(44) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen, die unter der Bilanz auszuweisen sind, bestanden bei Geschäftsabschluss zum 31. Dezember 2005 nicht. Die jährlichen Zahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen und sonstigen Dienstleistungsverträgen bestehen in folgender Höhe und Fälligkeit:

	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Mietvertrag		
Fällig 2005		79
Fällig 2006	52	43
Fällig 2007	21	
Wertpapierinformationsdienste	TUSD	TUSD
Fällig 2005		116
Fällig 2006	90	69
Fällig 2007	3	

(45) Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände

Bei einem Teilbetrag der Forderungen gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um eine Depositeneinlage zur Deckung von Ausfallbürgschaften in Höhe von TEUR 3.250, die gegenüber allen Börsen, an denen die MWB Wertpapierhandelshaus AG als skontroführender Makler tätig ist, ausgestellt wurden. Bei anderweitiger Sicherheitenstellung für die Abwicklung in Höhe von TEUR 500 kann die MWB-Gruppe jederzeit über das Deposit verfügen.

(46) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter – ohne Vorstandsmitglieder betrug:

	2005	2004
Gräfelfing	15	15
Berlin	3	2
Frankfurt	5	5
Offenburg	3	3
	26	25

(47) Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 87 AktG für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes zuständig. Mit den Mitgliedern des Vorstandes wurden Dienstverträge geschlossen. Darin sind das Grundgehalt und die vari-

able Vergütung in Form einer erfolgsabhängigen jährlichen Bonuszahlung geregelt. Die Bonuszahlung ist abhängig vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Einrechnung der Vorstandstantiemen. Im Falle eines ne-

gativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfällt die Bonuszahlung.

Die Mitglieder des Vorstandes haben für das Geschäftsjahr 2005 eine Vergütung von insgesamt TEUR 364 erhalten:

Mitglieder des Vorstands	Feste Vergütung TEUR	Variable Vergütung TEUR
Thomas Posovatz	129	50
Herbert Schuster	120	65
	249	115

Zum Jahresabschluss 2005 ist eine variable Vergütung in Höhe von TEUR 100 als Rückstellung berücksichtigt und wird in 2006 ausbezahlt.

Von den Pensionsrückstellungen entfällt ein Betrag in Höhe von TEUR 183 auf das Vorstandsmitglied Thomas Posovatz.

Zusätzlich zu den oben genannten Zuwendungen an die Mitglieder des Vorstandes wurden im Jahr 2005 einem ehemaligen Vorstandsmitglied insgesamt TEUR 52 gezahlt, davon waren TEUR 31 durch Versicherungsleistungen abgedeckt.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen die Pensionsrückstellungen TEUR 661.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2003 durch eine Satzungs-

änderung neu geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält außer der Erstattung seiner Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 10, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Darüber hinaus bekommt jedes Mitglied des Aufsichtsrates ab 1. Juli 2003 für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine variable Vergütung in Höhe von 0,3 % des positiven Konzernergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere wurde die Gesellschaft dazu verpflichtet, zu Gunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers

Versicherung) abzuschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsratsleistung in angemessenem Umfang abdeckt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das eineinhalbfache sowohl der festen als auch der variablen Vergütung. Die feste und die variable Vergütung zusammen sind beim einfachen Aufsichtsratsmitglied auf TEUR 15 pro Jahr, beim stellvertretenden Vorsitzenden auf TEUR 22,5 und beim Aufsichtsratsvorsitzenden auf TEUR 30 pro Jahr begrenzt. Sämtliche Beträge verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Für das Geschäftsjahr 2005 setzt sich die Vergütung des Aufsichtsrates in Höhe von insgesamt TEUR 68 (inkl. USt) wie folgt zusammen:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Feste Vergütung TEUR	Variable Vergütung TEUR
Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder	23	7
Thomas Mayrhofer	17	5
Michael Wilhelm	12	4
	52	16

Die variable Vergütung in Höhe von TEUR 16 ist als Rückstellung im Jahresabschluss 2005 berücksichtigt. An die Sozietät Mayrhofer & Partner, München, deren Partner Herr Mayrhofer ist, wurde ein Honorar in

Höhe von TEUR 5 für erbrachte Beratungsleistungen bezahlt und an die WAPAG AG, München, deren Vorstand Herr Wilhelm ist, wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 1.

Darüber hinaus wurden an die

Mayrhofer Beteiligungs- und Vermögensmanagement GmbH, deren Geschäftsführer Herr Mayrhofer ist, Provisionen i.H.v. TEUR 15 bezahlt.

(48) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

<p>Zu Vorstandsmitgliedern waren im Berichtsjahr bestellt:</p> <p>Herr Thomas Posovatz, München, Börsenmakler</p> <p>Herr Herbert Schuster, Gauting, Börsenmakler</p> <p>Herr Posovatz ist Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerische Börse AG, München.</p> <p>Herr Schuster ist Mitglied des Aufsichtsrats der Konsortium AG, Augsburg und seit 16.08.2005 Mitglied des Aufsichtsrats der Möbel Grennrich AG, Gräfelfing.</p>	<p>Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Personen an:</p> <p>Herr Dr. Ottheinz Jung-Senssfelder, Rechtsanwalt, Vorsitzender</p> <p>Herr Thomas Mayrhofer, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender</p> <p>Herr Michael Wilhelm, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater</p> <p>Herr Jung-Senssfelder hatte in 2005 neben dem Aufsichtsratsmandat bei der MWB Wertpapierhandelshaus AG, bei folgendem Unternehmen ein Mandat inne:</p>	<p>- IC Immobilien Holding AG, München</p> <p>- Hypoport AG, Berlin (stellvertretender Vorsitzender seit 26.08.2005)</p> <p>Herr Mayrhofer hatte in 2005 neben dem Aufsichtsratsmandat bei der MWB Wertpapierhandelshaus AG bei folgenden Unternehmen Aufsichtsratsmandate inne:</p> <p>- BrainLAB AG, Kirchheim-Heimstetten (stellvertretender Vorsitzender),</p> <p>- Primus AG, München (Vorsitzender),</p> <p>- PTV Planung Transport Verkehr AG, Karlsruhe</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

(49) Besitz von Anteilen an der MWB AG durch den Vorstand und den Aufsichtsrat

		Anteil am Grundkapital %
Mitglieder des Vorstands		
Thomas Posovatz		9,53
<p>Mittelbar ist Herr Posovatz über die FMNP GmbH zusätzlich mit 7,95 % der Anteile an der MWB Wertpapierhandelshaus AG beteiligt.</p>	<p>Herr Schuster hält keine Aktien der MWB Wertpapierhandelshaus AG.</p>	<p>Die Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien der MWB Wertpapierhandelshaus AG.</p>

(50) Honorar des Konzernabschlussprüfers

Im Geschäftsjahr sind als Aufwand für die Abschlussprüfung TEUR 87 erfasst und als Aufwand für Steuerberatungsleistung TEUR 20.

Gräfelfing, den 13. März 2006

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MWB Wertpapierhandelshaus AG, Gräfelfing, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §§ 315a Abs. 1, 340i HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beur-

teilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §§ 315a Abs. 1, 340i HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 7. April 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schobel
Wirtschaftsprüfer



Schrödl
Wirtschaftsprüferin



Die Gesellschaft

MWB Wertpapierhandelshaus AG

Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing

Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing

Telefon +49 89 85852-0

Fax +49 89 85852-505

Internet www.mwb.de

Amtsgericht München HRB 123141

Gegründet 1993, Umwandlung in AG 1998

Börsenzulassungen

- Börse München
 - Börse Berlin-Bremen
 - Frankfurter Wertpapierbörse
 - Hanseatische Wertpapierbörse Hamburg
 - Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf
 - Baden-Württembergische Wertpapierbörse
- Mitglied im Bundesverband der Wertpapierfirmen
an den deutschen Börsen e.V.

Märkte · Wertpapiere · Börsen

MWB Wertpapierhandelshaus AG
Rottenbacher Straße 28 · 82166 Gräfelfing
Postfach 16 44 · 82158 Gräfelfing
Telefon +49 89 85852-0
Fax +49 89 85852-505
www.mwb.de


WERTPAPIERHANDELSHAUS
AKTIENGESELLSCHAFT